

Riesauer Tageblatt



Verantwortlich:
Riesauer Tageblatt
Herausg. Nr. 10.
Postfach Nr. 22.

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Das Riesauer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großschönau, des Amtsgerichts und der Anwaltschaft beim Amtsgericht Riesa, des Rates der Stadt Riesa, des Finanzamts Riesa und des Hauptzollamts Meißner behördlicherseits bestimmte Blatt.

Verlagskonto:
Dresden 1580
Verlag:
Riesa Nr. 52

Nr. 10.

Dienstag, 13. Januar 1931, abends.

84. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends 7/8 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, für einen Monat 2 Mark 25 Pfennig ohne Zustellgebühr. Für den Fall des Eintretens von Produktionsstörungen, Erhöhungen der Löhne und Materialpreise behalten wir uns das Recht der Preiserhöhung und Nachforderung vor. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Grundpreis für die 30 mm breite, 4 mm hohe Grundchriftzeile (6 Zeilen) 25 Gold-Pfennige; die 89 mm breite Reklamezeile 100 Gold-Pfennige; zeitraubender und tabellarischer Satz 50%, Kuffschlag, feste Tarife. Bezahlter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Achtstündige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger unvorhergesehener Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Langner & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Heinrich Ublemann, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Dittsch, Riesa.

Auftakt zum kommenden politischen Kampf.

Die politischen Weihnachtserwartungen haben, was die Arbeit der Reichsregierung und der Parteien in Berlin anlangt, am Montag ihr Ende gefunden. Im Reichstag selbst spielten zwar nur die Staatspartei und das Landvolk Fraktionsführungen ab, in denen auch nur weniger wichtige Dinge behandelt wurden. Aber die Reichsregierung selbst erteilt die Initiative zu dem bevorstehenden politischen Kampf. Von großer Bedeutung waren dabei vor allem die Besprechungen des Reichsministers Treviranus mit den Vertretern der preussischen und Reichsfraktionen über das in Vorbereitung befindliche neue Osthilfe-Gesetz. Wie verlautet, handelt es sich dabei noch nicht um eine Auswertung der Ergebnisse der Ostreise des Reichskanzlers. Vielmehr war bereits vor zwei Wochen den zuständigen Stellen der Referenten-Entwurf eines Osthilfe-Gesetzes zugegangen, der im wesentlichen die Maßnahmen für den Osten enthält, die in jenem Gesetzentwurf empfohlen wurden, der den vorigen Reichstag bereits in zweiter Lesung passiert hatte. Die plötzliche Auflösung des Reichstages verhinderte damals die Verabschiedung dieses Osthilfe-Gesetzes. Inzwischen ist allerdings ein Teil der Maßnahmen des verhinderten Osthilfe-Gesetzes in die Rotverordnungen aufgenommen worden. Nicht auf dem Wege über die Rotverordnung konnte man aber erzielten die beabsichtigten Eisenbahnbauten in den Ostgebieten sowie den Plan, auch dem gewerblichen und industriellen Mittelstand des Ostens Kredite zukommen zu lassen. Vor allem diese beiden bedeutenden Gebiete soll nun der neue Referenten-Entwurf eines Osthilfe-Gesetzes enthalten. Es scheint, als ob darüber hinaus auch die Frage einer Erweiterung der Möglichkeiten für landwirtschaftliche Umschuldung eine Rolle spielt, die auf der Ostreise des Reichskanzlers besonders stark berührt sein dürfte. Bei den Besprechungen am Montag handelte es sich nur um eine Referenten-Zusammenkunft, deren Ergebnis weder die preussische noch die Reichsregierung bindet. Man hat sich auch darüber unterhalten, ob es besser sei, die Siedlungsbestimmungen in das Osthilfe-Gesetz hineinzunehmen, oder ob man sie in einem besonderen Gesetzentwurf vorlegen soll. Die Referenten kamen überein, die materiell ziemlich unveränderte Annahme der Maßnahmen zu empfehlen, die das im vorigen Reichstag behandelte Osthilfe-Gesetz enthielt. Summenmäßig bleibt der neue Entwurf noch etwas unter dem alten, weil der alte Entwurf die Ausgaben vor allem auf den Anleihebeweg übernehmen wollte, während der jetzige Entwurf die Beträge in den Etat einstellen will, wobei er sich voraussichtlich auf eine Industrienumlage stützen wird. Die Frage, ob man auch für das Gewerbe und die Industrie Kredite zufließen soll, blieb zunächst offen; Preußen trat für eine solche Kreditgewährung ein. Man könnte dabei so vorgehen, daß man den örtlichen Bankinstituten Gelder aufleihen läßt, damit sie ihr Kreditvolumen erweitern können. Selbstverständlich müßte diese Kreditgewährung nach kaufmännischen Gesichtspunkten erfolgen. Als Kreditgeber dürften dabei nicht der Staat, sondern vielleicht öffentlich-rechtliche Unternehmungen fungieren. Mit dem Ergebnis der Referenten-Besprechung hat sich nun zunächst das Reichskabinett zu beschäftigen. Es ist anzunehmen, daß endgültig über das neue Osthilfe-Gesetz erst nach Eröffnung der anheupolitischen Debatte entschieden werden wird. Bei dieser Debatte, die sehr bald nach Erörterung des Polenvertrags in Genf stattfinden dürfte, wird das Kabinett Beratung vor allem sich mit Militäransätzen gegen Außenminister Curtius auseinandersetzen müssen.

Die polnische Note zur deutschen Winderwerbe in der Winderbeitenfrage.

Warschau. (Funkpruch.) Ueber die an das Sekretariat des Völkerbundes gesandte polnische Note, welche die polnische Antwort auf die deutsche Beschwerde in der Winderbeitenfrage darstellt und aus vier Teilen und zehn Anlagen besteht, wird heute von der Agentur Hstra eine Inhaltsangabe veröffentlicht. Danach behandelt der erste Teil der Note die grundsätzliche Rechtslage. Er bemüht sich den Nachweis zu führen, daß der deutsche Schritt den Rahmen der Winderbeitenfrage verläßt und unmitttelbaren politischen Charakter trage. Diese Haltung habe sich in dem von der deutschen Öffentlichkeit Meinungen getriebenen Pressefeldzug noch verstärkt, der sich angeblich auf irrtümliche Tatsachen und Vorurteile stütze. Im zweiten Teil werden die deutschen Klagen wegen Verletzung der Winderbeiten in Ostpreußen in Ostpreußen der Note nach untersucht. Diese Ausführungen sollen dazu bestimmt sein, die deutschen Klagen auf Grund angeblich tatsächlicher zuverlässiger Unterlagen zu widerlegen. Die polnische Behauptung wird dabei wiederholt, daß die während der Wahlzeit eingetretene Erregung der Gemüter in Ostpreußen nur die Rückwirkung gewesen sei, welche der angebliche Terror gegenüber der durch Winderbeitenverträge, nun auf die polnische öffentliche Meinung ausgeübt habe. Ebenso habe die von Deutschland aus betriebene Bewegung gegen die Unantastbarkeit des polnischen Staats im polnischen Volk Unruhe hervorgerufen und dem Treueverhältnis der deutschen Winderbeit zu dem polnischen Staat geschadet. Im dritten Teil versucht man den Nachweis zu führen, daß die Streitfälle während der Wahlzeit den Charakter grundsätzlicher Wahlverhandlungen gehabt hätten, die nicht mit

Der Ruhr-Schiedsspruch für verbindlich erklärt.

Die Entscheidung des Reichsarbeitsministers.

Da der Bergarbeiter-Schiedsspruch für das Ruhrkohlengebiet von beiden Parteien abgelehnt wurde, hatte der Reichsarbeitsminister auf gestern nachmittags 5 Uhr beide Tarifparteien noch einmal zu einer Aussprache geladen. Die Arbeitgeber erklärten, daß sie mindestens 8 Prozent Lohnabbau verlangen müßten, und daß die Kaufleute des Schiedsspruches zu lang sei. Von den Bergarbeiterverbänden wurde betont, daß dem in dem Schiedsspruch vorgesehenen Lohnabbau nicht zugestimmt werden könne, weil er zu

hoch sei. Die Aussprache ist nach einer halben Stunde, da sich keine Einigungsmöglichkeit ergab, abgebrochen worden. Der Leiter der Aussprache, Ministerialrat Glesien, vom Bergbauressort des Arbeitsministeriums, begab sich darauf zu dem Reichsarbeitsminister, um ihm über die Aussprache einen Bericht zu geben. Der Reichsarbeitsminister hat den Schiedsspruch vom 10. Januar für den Ruhrkohlenbezirk im öffentlichen Interesse für verbindlich erklärt.

Arbeitsdienstpflicht abgelehnt.

Arbeitgeber und -nehmer dagegen aus wirtschaftlichen und finanziellen Gründen.

b. Die Besprechung im Reichsarbeitsministerium, in der unter dem Vorsitz des Staatssekretärs Dr. Weis gestern das Problem der Arbeitsdienstpflicht besprochen werden sollte, hatte, wie wir erfahren, genau das Ergebnis, das schon in der vorigen Woche vorherzusehen war: die von der Wirtschaftspartei und der Deutschnationalen Volkspartei im Reichstag beantragte Einführung der Arbeitsdienstpflicht für Jugendliche wurde von allen Vertretern, die an der Besprechung erschienen waren, einstimmig abgelehnt. Es war bemerkenswert, daß sich in der Entscheidung der Ablehnung, die teils mit finanziellen, teils mit arbeitsmarkt-politischen Überlegungen begründet wurde, kaum ein Unterschied zwischen den Vertretern der verschiedenen Gewerkschaftsrichtungen und der großen Arbeitgeberverbände feststellen ließ. Selbst die politischen Befürworter der Arbeitsdienstpflicht, von denen einige Vertreter anwesend waren, scheinen sich nicht sehr begeistert für ihr Projekt ausgesprochen zu haben.

Ministerialrat Dr. Zebfeldt berichtete über die etwaigen Kosten, die sich für einen Dienstpflichtigen bei jährlicher Berechnung auf kaum weniger als 10 Reichsmark im Arbeitsjahr stellen, also auf 3000 RM im Jahre. Mit hin kämen 100 000 jugendliche Dienstpflichtige mindestens 300 Millionen Reichsmark im Jahre gegenüber etwa 72 bis 80 Millionen Reichsmark im Jahre gegenwärtig. Ein Jahrgang jugendlicher männlicher Dienstpflichtiger, der, abgesehen von den zu Beurlaubten, etwa 450 000 Dienstpflichtige umfassen würde, würde daher mindestens 1,35 Milliarden Reichsmark kosten. Ueber den wirtschaftlichen Wert der Arbeitsdienstpflicht liegen sich Berechnungen nicht anstellen.

Nach dem negativen Ausgang der Konferenz darf erwartet werden, daß falls die erwählten Anträge in absehbarer Zeit im Reichstag zur Sprache kommen sollten, auch die Regierung dagegen Stellung nehmen wird. Ueber das vom Reichsfinanzminister Dietrich angeforderte Projekt einer neuen produktiven Arbeitslosenfürsorge (durch Verwendung ersparter Arbeitslosenunterstützung für Lohnzuschüsse) ist nach unseren Informationen in der gestrigen Konferenz im Arbeitsministerium nicht gesprochen worden, da es sich zunächst nur um einen persönlichen Vorschlag Dietrichs handelt, der das Kabinett noch nicht beschäftigt hat.

Die Ablehnung der Arbeitsdienstpflicht durch die Vertreter der Wirtschaftskreise der Arbeitgeber und der Arbeitnehmer erfolgte insbesondere aus wirtschaftlichen und finanziellen Gründen, aber auch, da man sich erlaubungs-gemäß von einer erzwungenen Arbeit keine betrieblichen Ergebnisse versprechen könne. Außerdem bemerzte man, ob überhaupt genügend Arbeitsbeschäftigten beschaffen werden könnten, ganz abgesehen von den Schwierigkeiten der Kapitalbeschaffung. Auch wurde auf die großen organisatorischen Schwierigkeiten (Unterkunft, Verpflegung usw.) hingewiesen. Das Handwerk hat in seinen Organen zu der Frage der Arbeitsdienstpflicht noch nicht Stellung genommen. Allgemein wurde gefordert, daß das Material über die Frage veröffentlicht werde.

Die Versammlung gab schließlich dem Wünsche Ausdruck, daß das Reichsarbeitsministerium auch weiterhin diesen Jugendlichen seine besondere Fürsorge angedeihen lasse.

den Wahlschwächen in einigen Ländern, zum Beispiel in Deutschland, verglichen werden könnten, wo die Erregung der Parteileidenschaft sehr ernste Formen angenommen und eine Reihe von Dofern gefordert habe. In der Zusammenfassung im Schiedsspiel werden alle diejenigen politischen Verordnungen bekanntgegeben, welche von den örtlichen Verwaltungsstellen im Zusammenhang mit den Vorfällen erlassen worden sind.

Spezialaufgaben der Minister.

qu. Berlin. Am heutigen Dienstag begannen wichtige Beratungen der Regierung, Beratungen, die zunächst den Fragenkomplex in großen Zügen berühren, um sodann den einzelnen Ministern die Durchführung der vielfachen und großen Aufgaben zu überlassen. Am Mittwoch tritt der Außenminister Dr. Curtius seine Reise nach Genf an. Er wird der Regierung, wie wir erfahren, in der heutigen Sitzung über die anheupolitische Lage Bericht erstatten und ihr Kenntnis von seinen bisherigen Verhandlungen und diplomatischen Feststellungen geben, die wenig erfreulich sind und keine so großen Hoffnungen auf einen deutschen Erfolg in Genf setzen lassen. Der Kanzler wird über seine Einbrüche auf der Ostreise sprechen und die Grundfragen einer erweiterten Osthilfe skizzieren, die von Minister Treviranus ausgearbeitet werden soll. Dr. Dietrich wird sein neues Anfordungs-Projekt zur Sprache bringen und sich den Antrag zur Verfolgung dieses Projektes geben lassen. Der Reichsarbeitsminister dürfte die schwebenden sozialen Fragen in den Vordergrund schieben und, vom Ruhrkonflikt ausgehend, die Frage des Preis- und Lohnabbaues ventilieren und wahrscheinlich den Auftrag erhalten, in Verbindung mit dem Reichswirtschaftsministerium die Preisfestsetzungsfrage weiter zu verfolgen. Diese sämtlich durchaus wichtigen Angelegenheiten werden nicht in einer Sitzung erledigt werden können, da sich über jede Anregung hierlich eine längere Regierungsdebatte entspinnen dürfte. Jedemfalls sind die Aufgaben, die den einzelnen Ministern zugeteilt werden, außerordentlich und sämtlich augenblicklich so wichtig, daß man der Fortführung der einzelnen Arbeit mit größtem Interesse entgegen sehen muß.

Der Reichszugler über die Ostreise

Reichszugler Dr. Brüning führte nach seiner Rückkehr von der Ostgrenze-Reise einem Pressevertreter gegenüber etwa folgendes aus: Die Fühlungnahme mit Vertretern aller Kreise der Grenzgebiete hat dem Bilde von der örtlichen Not, der Wirkung der bisherigen Hilfsmassnahmen und den dringenden Erfordernissen nächster und fernerer Zukunft neue und richtunggebende Züge eingefügt. Die Verwaltungsmaßnahmen und die Entschleunigungen der Ministerien des Reiches und von Preußen, die in enger Verbindung mit den örtlichen Stellen durchzuführen sind, werden mit möglichst geringen Mitteln möglichst starke Wirkungen auslösen müssen. Sie werden sich mit der Zinsfrage zu befassen haben. Die Herabsetzung der Zinsen der alten Umschuldungshypotheken auf den Zinsbetrag der neuen wird zur Entscheidung stehen. Die Vereinbarungen zwischen den örtlichen Kreditinstituten über die Zinshöhe, die für Ostpreußen unter Leitung des Reichsbankpräsidenten abgeschlossen worden sind, werden durch entsprechende Verhandlungen auf die anderen Ostprovinzen ausgedehnt werden müssen.

Die Kapitalversorgung der Wirtschaft in allen östlichen Grenzbezirken wird zum Gegenstand ernster Beratungen mit den in Frage kommenden Kreditinstituten zu machen sein. Bismarck bei Schulden, die aus Anlaß dringender Notstände eingegangen worden sind, Entgegenkommen möglich ist, bedarf in diesem Zusammenhang rascher Klärung. Mängel, die sich in der Organisation des Kreditwesens, insbesondere bei Weiterleitung der Kredite zentraler Stellen durch die Genossenschaften ergeben haben, müssen beseitigt werden. Mittel des Betriebsicherungsfonds sind im Rahmen des Möglichen sofort dort einzusetzen, wo die Not besonders groß und die Aussicht auf Erfolg gegeben ist.

Es werde alles geschehen, was in den Kräften der Reichsregierung liegt, um die möglichen Maßnahmen rasch wirksam werden zu lassen. Die Vorlage des Entwurfes eines neuen Osthilfe-Gesetzes steht unmittelbar bevor. Von der veränderten Mitarbeit der Bevölkerung hängt aber der Erfolg zum wesentlichen Teile ab.

Ueber dem Elbtal.

Ueber dem Elbtal lag in den letzten Tagen wunderlicher Winterwonnemorgen. Der Wandrer, der gehend noch über die Höhen von Dirscheln und Sehren auf verschneiten Wegen pilgerte, sah vor sich ein herrliches Naturgemälde. Die um allen wohlbekannte Landschaft um das Diebbarer Elb, um die Hebele herum bot in ihrem schönen Winterkleide einen herrlichen Anblick, dessen Reiz keinesfalls dem andrer Jahreszeiten nachstand. Ueber dem Weich der Hügel und der Wälder ein Glitzern wie von Millionen Diamanten. In den beschatteten Niederungen der schmalen Täler, ein festlich abgedöntes tiefes Blau. Aus dem heimlichen Ströme ein weißes Leben, ein Rauschen und Treiben unendlicher Eiskügelchen, sonnendurchleuchtet. Die in gewöhnlichem Frieden lagen Häuser und Gärten, schneebedeckt, vom Hause winterlicher Beschaulichkeit und Ruhe umhüllt. Am Horizont der Abfall des Volkswaldes, fast malig in das Landschaftsbild gemeinlich. Rein und klar die Luft. Und über alle dem ein schillernder Himmel, wolkenlos, verklärt im goldenen Glanze der Sonne. Alles in allem ein Bild von bester Schönheit. Wie ist haben wir schon gesehen, doch nicht immer richtig beachtet.

Der Wandrer, der da oben allein auf der Höhe steht, könnte sich leicht wohl unmaßnen lassen von dem so reinen Frieden, den die ganze Winterlandschaft zu atmen scheint. Scheint? Ja, leider nur scheint! Denn der Mensch lebt in dieser Landschaft, und der Mensch unfreie Zeit kennt den Frieden nicht mehr. Er läßt sich treiben von Mächten, die seine Seele zu einem Knechte der Unruhe und Unruhe erniedrigen. Er läßt sich von nichtigem Alltäglichen den Blick trüben für die Weiden, die uns die Wunder, die einfachen und doch so schönen Wunder der Natur täglich geben — immer schon dem Menschen geben, und die ewig bestehen werden. Dem Menschen unfreie Zeit fehlt fast alles um glücklich zu sein, trotzdem er sich so vieler „moderner“ Bequemlichkeiten und Einrichtungen erfreut; ihm fehlt der Glaube an die Allmacht der Natur, ihm fehlt die Zufriedenheit und die stille, glücklich machende Bescheidenheit. Er überhebt sich, verachtet sich fast selbst, dieser Mensch von heute. Was ist ihm wohl die Natur, deren Schönheit er schon gar nicht mehr richtig beachtet? Höchstens eine Sache, aus der er Kapital schlagen kann. Er vergißt dabei, daß die Natur uns Menschen bedient, und nicht der Mensch sie, die Allmutter Natur. Sie aber, die Allmutter, zieht mit Macht und Geduld ihre Jahrmillionen alte Wälder, taucht, taucht in Wechsel von Werden und Vergehen, von Wäldern und Wäldern, von Schaffen und Ruhen. Und atmet und atmet, wie friedlich sich jeder ihrer Prozesse entwickelt, und wie auch ihre Kräfte in sich selbst, die nur dem Menschen höher erscheinenden Gewalten der Natur in Reinheit zum Segen sich gestalten. Lernen wir doch daraus, aus dieser einfachen aller Schulen.

Das kann einem so in die Gedanken kommen, wenn man da oben allein auf der Höhe steht, über dem heimlichen Elbtal, über der lieben Heimat überhaupt; vor sich das Bild, dem man den menschlichen Frieden von Herzen wünscht. — Um der Sehnsucht willen so mancher unter uns sollte endlich und immer der Heimat und ihren Bewohnern der Seelen werden, der sich ergibt aus: Arbeit, Brot und Frieden.

J. T. A.

Vertliches und Sächsisches.

Riesa, den 13. Januar 1931.

Wettervorhersage für den 14. Januar. Mittags von der Sächl. Landeswetterwarte zu Dresden. Zeitweise auffrischende Winde aus südlichen Richtungen, meist schwach bewölkt, Temperaturverhältnisse wenig geändert, keine nennenswerte Niederschläge.

Daten für den 14. Januar 1931. Sonnenaufgang 8,00 Uhr. Sonnenuntergang 16,18 Uhr. Mondaufgang 4,28 Uhr. Monduntergang 12,14 Uhr.

1742: Der Astronom W. Halley in Greenwich gest. (geb. 1656).

1874: Der Erfinder des Telefons, B. Reis, gest. (geb. 1834).

1905: Der Theologe Ernst Abbe in Jena gest. (geb. 1840).

Polizeibericht. In der Nacht zum 12. 1. 31 sind auf der Straße Vochra-Riesa-Gräba von fünf neu gepflanzten Pflanzenbäumchen durch ruflose Hände die Kronen abgetrennt worden. Ueber verdächtige Wahrnehmungen wird unter Zusicherung strengster Verschwiegenheit an den Gendarmerieposten Höderau oder an jede andere Polizeistelle Meldung erbeten.

Verkehr über erste Hilfe bei Unfällen für Schiffer. Die Elbischiffahrts-Versicherungsgesellschaft hält in verschiedenen Städten, auch in Riesa, einen Lehrgang für Schiffer ab. Der Lehrgang ist immer in Schifferschulen veranstaltet worden. Weil in Riesa keine Schifferschule vorhanden ist, beschließt die Elbischiffahrts-Versicherungsgesellschaft einen Sonderlehrgang über erste Hilfe bei Unfällen hier abzuhalten. Der Lehrgang ist kostenlos und es werden als Arbeitsblätter 8 Doppelstunden in 4 Wochen vorgegeben. Beginn des Lehrganges sofort. Alles Nähere ist aus der Ankündigung im vorliegenden Anzeigenblatt zu erfahren.

Ein Unfall des Ministers Richter. Der sächsische Innenminister Richter hat am Sonntag auf dem Bahnhof in Jittau einen bedauerlichen Unfall erlitten. Er stürzte infolge der Glätte so unglücklich, daß er sich einen Unterarm brach.

W. A. Ortsgruppe Riesa. Zur Jahreshauptversammlung war am vergangenen Freitag in der Elberrasse eine große Anzahl Mitglieder erschienen. Die arbeitsreiche Tagung erreichte erst um Mitternacht ihr Ende. Vorsitzender Kol. Keller gab seinen sehr aufmerksamen Zuhörern den vortrefflich ausgearbeiteten Jahresbericht der Ortsgruppe bekannt. Das arbeitsreiche verfloßene Jahr 1930 ist von den ehrenamtlich tätigen Mitgliedern mit selbstloser Aufopferung bewältigt worden, wofür diesen volle Anerkennung zuteil wurde. Der rege Mitgliederbezug zu den Veranstaltungen wurde besonders hervorgehoben und ist auch weiterhin erwünscht. Ehrend wurde auch der verstorbenen Mitglieder gedacht. Der Bekämpfung unserer Jugendgruppe ist auf den 25. Januar angelegt. Für gute Entwicklung der Jugendgruppe ist die Ortsgruppenleitung stets bemüht gewesen und hat keine Kosten gescheut. Der rührige Jugendobmann erntete wohlverdienten Dank. Der Jahresbericht des Vorsitzenden wurde von der Versammlung gutgeheißen. Aus dem Bericht der Rechnungsprüfer erlah man, daß der bewährte Rechnungsführer mit großer Gewissenhaftigkeit gearbeitet hat. Mehreren Kollegen wurden schöne Auszeichnungen mit Dankesworten überreicht. Mit geringen Abweichungen wurde der alte bewährte Vorstand wiedergewählt, was

handbar begrüßt wurde. Kol. Keller, Dresden, stellte alle Anwesenden mit seinen Ausführungen über „Gesundheitsbau und Arbeitslosigkeit“. Er behauptete die hohen Verwaltungskosten des Reiches und betonte, eine Reduzierung müsse bestimmt kommen. Gegenwärtig befinden wir uns in der 1. Welle des Lohn- und Gehaltsabbaues. Die 2. Welle folge im Herbst. Das deutsche Volk könne nur erneut Verabreichung der Preise, Zinsen und Steuern verlangen und nur durch Mitwirkung jedes einzelnen könne dies erzwungen werden. Redner forderte radikale Arbeitsverfürgung. Das geplante 2. Schuljahr müsse ein Berufsurlaub werden; es helfe die Arbeitslosigkeit künstlich eindämmen. Die Arbeitsdienstpflicht verleihe ihren Zweck und sei viel zu teuer. Bekämpfung der Doppelverdienner werde jetzt ganz energisch durchzuführen. In der regen Aussprache gab Redner noch Ausschluß über wirtschaftliche und tarifliche Fragen. Nicht deutlich vernahm man, wie unsere Angelegenheiten an die Beilegung der Krise heranzugehen, und mit Stolz kann man sagen, der G. A. M. marschiert auf der rechten Bahn.

Widmungsfeier der Vereinigung ehemaliger Fuhartillerien von Riesa u. Um. Am vergangenen Sonntag veranstaltete obige Vereinigung eine schöne Weihnachtsfeier für die Kinder ihrer Mitglieder im Saale des Hotel Weidner Hof. Mit dem Prolog „Es weihnachtet sehr“, in guter Aussprache von einem Schüler vorgelesen, begann die Feier. Nachdem begrüßt der 1. Vor. Kam. R. A. H. alle Kinder und Eltern aus herzlichem Dank für das zahlreiche Erscheinen und erwählte, daß trotz der wirtschaftlichen Notlage alle Kinder mit einigen Gaben beglückt werden können. Anschließend trat ein Mädchen ein Gedicht vor mit der Mahnung an alle Kinder, ihren Eltern gegenüber stets gehorham, brav und lieb zu sein. Recht wirksam brachte hierauf ein Gesangsduo „Einem Großen lobet der Dampfmann“ zu Gehör. Während sich die Kinder mit gutem Appetit an der Tafel Kaffe und Kuchen munden ließen, wurde noch „Trübsinn am Telefon“ zum Besten gegeben, was auch sehr gut an sprach. Zur Freude und Begeisterung aller Kinder kam endlich Knecht Ruprecht mit einem Schlitzen, von 2 Engeln begleitet, und teilte nach eindringlichen Ermahnungen und Verlagen kleiner Verse an die Kinder allerhand Nüsschen aus. Manches Plappermäulchen wollte nicht ruhig werden, andere wieder suchten Schutz bei ihren Eltern, welche abseits saßen. Abhand führte das Gesangsduo den Tanz „Gesellschaften aus dem Wiener Wald“ mit Kunst und Grazie vor, am Klavier trefflich begleitet von Herrn Besser. Ein stilles Kaspertheater, von Kam. Weinhof geleitet, hielt alle Kinderfesseln im Mann. Teilnehmlich ist wohl immer Kasperle ein Kinderhumorist und für jung und alt die besterhaltene Unterhaltung. Die Zeit verging dabei wie im Fluge. Für alle kam noch die schönste Liebesgeschichte, indem sich der Weihnachtsmann mit dem Schlitzen, vollbeladen mit Geschenken und wiederum von den beiden Engeln begleitet, einstellte. Die kleinen Mädchen, so an der Zahl, waren alle fest mit Namen versehen. Alle Kinder warteten gespannt auf den Ruf des Namens, und strahlenden Auges wurde ausgepackt. Die Geschenke waren dem Alter entsprechend und hübsch gewählt, so daß wohl alles mit dem Gebotenen zufrieden sein konnte. Mit Vergnügen kann die Vereinigung sagen, trotz schwerer Zeit den Kindern ihrer Mitglieder reichlich besorgt zu haben. Bestimmt ist mit der Feier das Band treuer Kameradschaft und Nächstenliebe über den Kindern und Eltern zur Vereinigung fester geworden worden. Alle wußten Dank dem Gesamtvorstand für seine gehabte große Mühe und Arbeit, und bestrebt ging Klein und groß nach Hause. Mit Stolz kann die Vereinigung wieder auf eine gelungene Feier zurückblicken.

„Weine, die Sorgen machen“ so lautet das Thema, über welches Schmeißer Räte im Auftrage der Thalia-Werke, Leipzig, am Mittwoch, dem 14. Januar, abends um 8 Uhr im Restaurant „Elberrasse“ einen Vortrag mit Lichtbildern bei freiem Eintritt abhalten wird. Wie man aus anderen Orten, in welchen dieser Vortrag bereits gehalten wurde, erfährt, ist der Vortrag äußerst interessant und lehrreich. Man sollte es wirklich nicht für möglich halten, daß einem seine eigenen Weine Sorge bereiten könnten. Aber Schmeißer Räte belehrt uns eines Besseren, denn schon in der Einleitung zeigt sie, wie die dauernde Störung der Blutzirkulation in den Weinen Zustände hervorruft kann, welche einem das Leben verbittern; Schwäche, Brennen, Ameisenkrabben, Halsknoten, Krampfadern, Venenentzündungen, offene Weine, Geschwüre, ja selbst die mit Lebensgefäße verbundene Thrombose und Embolie bilden Gründe genug, um uns zu veranlassen, unseren Weinen mehr Aufmerksamkeit und Pflege angedeihen zu lassen. Schmeißer Räte erzieht überall lebhaftes Interesse und es sei daher zu empfehlen, den Vortrag, der bei freiem Eintritt abgehalten wird, anzuhören.

Ausflugskaffahrtarten an Mittwoch nachmittags. Die seit September v. J. in einigen größeren Städten, u. a. Dresden, eingeführten verlässigen Mittwochskaffahrtarten sollen auch in der Gegenrichtung ausgelassen werden. Die Industrie- und Handelskammer Dresden nahm hierzu einen ablehnenden Standpunkt ein. Da sie sich schon früher gegen diese Angelegenheiten ausgesprochen, daß die Sonntagskaffahrtarten auch zur Rückfahrt an Sonntagen gelten sollen, da einmal dadurch der Kleinhandel auf dem Lande geschädigt und der eigentliche Sinn der Sonntagskaffahrtarten, dem Großstädter die Erholung auf dem Lande über Sonntag zu erleichtern, vermissen wird, so sprach sie sich aus den gleichen Gründen auch gegen eine Ausdehnung der verlässigen Mittwochskaffahrtarten aus. Die Kammer hält die Einführung der verlässigen Mittwochskaffahrtarten überhaupt für verfehlt. Wenn man auf dem Standpunkt stehe, daß der Personenverkehr sich selbst tragen soll, so müßte folgerichtigerweise auch von solchen Maßnahmen, wie Mittwochskaffahrtarten, abgesehen werden, die der Bahn bestimmt einen weiteren Aufschlag bringen und überdies notwendige Erleichterungen für den Berufsverkehrsverkehr verhindern. Die Kammer sprach sich daher für Aufhebung der Mittwochskaffahrtarten aus; auf keinen Fall sollten sie durch Erweiterung auf die Gegenrichtung noch ausgedehnt werden.

Schiedsspruch in der sächsischen Holzglasindustrie. In dem schwebenden Lohnkampf der sächsischen Holz- und Porenglasindustrie, deren Betriebe bekanntlich seit dem 5. Januar stillstehen, wurde heute früh ein Schiedsspruch gefällt, der eine Lohnherabsetzung von ungefähr 5 Prozent vorseht. — Die Lohnregelung gilt ab 5. Januar und kann erstmalig am 30. April 1931 geändert werden. Die Erklärungssfrist der Parteien läuft am 16. Januar 1931 abends 6 Uhr ab.

Sum Lohnkriterie im deutschen Holzgewerbe. Dem Teulonia-Sachdienst wird von Arbeitgeberverbände der Deutschen Holzindustrie und des Holzgewerbes mit den drei Holzarbeiterverbänden zu keinem Ergebnis geführt, besteht seit August v. J. ein tarifloser Zustand. Neuerdings hat der Arbeitgeberverband der Deutschen Holzindustrie und des Holzgewerbes Berlin seine Mitglieder angewiesen, mit ihren Betriebsvereinigungen über eine Lohnherabsetzung von 8 Prozent zu verhandeln. Diese Verhandlungen haben bei verschiedenen Firmen bereits zu Einigungen geführt. Wo eine solche Einigung nicht zustande gekommen ist, sind die Mitglieder des Verbandes angewiesen worden, künftig einen um acht Prozent niedrigeren Lohn zu zahlen. Der um 8 Prozent erniedrigte Stundenlohn beträgt in den Städten Dresden und Leipzig immer noch 1,12 RM. für gelernte Holz-

arbeiter, 1,06 RM. für angelernte Arbeiter und 90 Pf. für Hilfsarbeiter. Diese Löhne liegen weit über den Löhnen anderer Branchen, so auch über denen der Metallindustrie. Der Arbeitgeberverband erklärt gegenüber anderen Darstellern, daß es sich gegenwärtig nicht um Ausbesserungen seitens der Arbeitgeber handle, sondern nur um ein Arbeitsangebot zu anderen Bedingungen.

Tarifverhandlungen mit den Gemeindegewerkschaften. Wie wir erfahren, sind die Tarifverhandlungen, die am Sonnabend zwischen dem Arbeitgeberverband sächsischer Gemeinden und den Arbeitnehmerverbänden in Dresden stattfanden, ergebnislos abgebrochen worden. Der Arbeitgeberverband hatte zwecks Angleichung an die Forderung der Beamtengehälter eine Herabsetzung der Arbeiterlöhne um 6 Prozent beantragt. Das lehnten die Gewerkschaften ab. Heute nachmittag tritt das im Tarifvertrag vorgesehene Schiedsgericht zusammen, um einen Spruch in dieser Streitfrage zu fällen.

Die neuen gesetzlichen Bestimmungen über den Verkauf von Zigaretten. Der Gau Osthessen des Verbandes Deutscher Zigarettenfabrikanten E. B. schreibt uns: Wir machen darauf aufmerksam, daß es verboten ist, Zigaretten, welche nach dem 1. Januar 1931 bezogen wurden, einzeln zu verkaufen. Diese Zigaretten dürfen nur in ganzen Packungen zu 9, 27 bzw. 45 Stück zum Preise von 10, 30, bzw. 50 Stück verkauft werden. Zigarettenhandeln machen sich strafbar. Besonders zu beachten ist auch, daß Zigaretten, welche noch aus der Zeit vor dem 1. Januar 1931 stammen, nur noch bis 15. Februar 1931 einzeln verkauft werden dürfen. Nach dem 15. Februar dürfen auch diese alten Zigaretten nur mehr in ganzen Packungen verkauft werden.

Um einen Großgrundstücken der Dresden. Die Industrie- und Handelskammer Dresden hat die Oberpolizeidirektion gebeten, dahin zu wirken, daß als Standort für den geplanten neuen Großgrundstücken im Bereich der Witzsch in der Nähe Dresden, und zwar, um auch Ostfachsen und Nordböden besser als bisher zu berücksichtigen, etwa die Stolpen-Rußhöder Gegend gewählt wird. Dresden sei dadurch, daß es nur einen Zwischensteller habe, ohnehin benachteiligt. Sollte dieser etwa durch Aufstellung eines neuen Großgrundstücken in Mitteldeutschland auch noch aufgehoben werden, ohne daß der Großgrundstücken selbst in die Nähe von Dresden gelang würde, so würde eine weitere starke Benachteiligung Dresden einreten, da Dresden dann noch mehr von anderen Sendern abhängig und der Empfang dann vielleicht noch verschlechtert würde.

Reichsbahndirektion zahlen keine Feuer- schutzsteuer. Der Stadtrat zu Dresden hatte die Reichsbahndirektion und die Reichspost zur gemeindlichen Feuer- schutzsteuer herangezogen. Auf die erhobene Aufschlags- steuern hat das Oberverwaltungsgericht nunmehr die Steuerbescheide aufgehoben. Das Gericht hat vielmehr die Auffassung des Rates, daß diese Abgabe trotz ihrer Bezeichnung als Steuer doch diesen Wesen nach als Beitrag aufzufassen sei, als rechtmäßig bezeichnet. Das Oberverwaltungsgericht bleibt auch bei seiner Meinung, daß der Feuerchutz nicht einzelnen Kreisen der Bevölkerung besondere Vorteile bringe, sondern der Allgemeinheit zugute komme. Der Feuerchutz gehöre daher in den Kreis der allgemeinen Gemeindefestsetzungen.

Religionspädagogischer Kursus. Der Verein für christlichen Religionsunterricht und der Lehrerbund im Ev.-Luth. Landeskirchenrat veranstalteten Mittwoch, den 4., 11., 18. und 25. Februar, nachmittags von 5-7 Uhr im Jugendheim Dresden-N. an der Kreuzstraße 8, I., ihren siebenten religionspädagogischen Kursus. Oberlehrer Volkmer, Heidenau, wird in vier Religionsstunden folgende biblische Geschichten behandeln: Jesus am großen Sabbat in Kapernaum, Der reiche Jüngling, Die große Sündenin, Jesu Einzug in Jerusalem. Es soll vor allem gezeigt werden, wie der Religionslehrer selbstständig wirken kann. Im Anschluß an jede Stunde findet eine Besprechung statt. Die Teilnahme ist unentgeltlich. Anmeldung und Anträge erbeten an: Oberlehrer G. Schleich, Dresden-N., Kurfürstenstraße 32.

Die Liquidierung der Rentenbank. Die Liquidierung der Rentenbank wird fortgesetzt. Auf Grund des § 15 des Gesetzes über die Liquidierung des Umlaufs an Rentenbanknoten vom 30. August 1924 (RGBl. II S. 362) wird hiermit bekanntgemacht, daß bis zum 31. Dezember 1930 ein Betrag von 1.686.692.377.— Rentenmark in Rentenbanknoten eingezogen worden ist, so daß ein Betrag von 446.486.306.— Rentenmark im Umlauf verbleibt. Von dieser Summe betragen sich 7.356.227.— Rentenmark in den Kassen der Reichsbank.

Nachprüfung der Lebenshaltungskosten. Die Wandlungen in den Konsumgewohnheiten der Bevölkerung haben das statistische Reichsamt seit einiger Zeit veranlaßt, die Berechnung der Lebenshaltungskosten nachzuprüfen. Mit Hilfe der Behördenstellen der Länder und der Gewerkschaften bemüht sich das Amt um die Gewinnung des Materials für die sogenannte Normalfamilie. Bedeutende Änderungen werden allerdings kaum zu erwarten sein, und jedenfalls handelt es sich nicht um eine grundsätzliche Veränderung der Berechnungsweise. Die von einer Korrespondenz gedehnte Ansicht, daß von Arbeitgeberseite eine Beeinflussung in der Richtung versucht werde, daß die Indexkoeffizienten möglichst niedrig gehalten werde, ist absolut unzutreffend.

Feuergefährliche Gegenstände im Postverkehr unzulässig. Es dürfte noch nicht allgemein bekannt sein, daß von der Volksehrerunion alle Gegenstände ausgeschlossen sind, deren Beförderung einen Gefahr für die Postbeförderung oder für die Volksehrerunion bildet. Darunter fallen in der Hauptsache alle leicht entzündlichen Sachen und Gegenstände wie Schießpulver, Feuerwerkskörper, Zündhölzer, Benzin usw. Der beratliche Gegenstände durch die Post verschickt, haftet für allen entstehenden Schaden. Er setzt sich außerdem der Bestrafung nach dem Strafgesetzbuch aus.

Starke Eisgang auf der Elbe. Der verhältnismäßig rasch einsetzende härtere Frost, der in der Nacht zum Sonntag Temperaturen von mehr als 10 Grad unter Null brachte, hat nun auch auf der Elbe zu härterer Eisbildung geführt. War es am Sonnabend, als nur schwaches Treibeis auf der Elbe zu verzeichnen war, nun möglich, die bis jetzt noch aufrechterhaltene Frachtschiffahrt weiter zu betreiben, so mußte sie jetzt größtenteils eingestellt werden. Die noch in Fahrt befindlichen Frachtschiffe und Schiffe mußten unverzüglich in nächstgelegenen Winterhäfen Schutz vor der immer stärker werdenden Eisbildung suchen. Der Elbstrom, in seiner ganzen Breite von Eiskügelchen erbedlicher Stärke und Ausdehnung bedeckt, bot ein imponantes Bild.

Die Regelung der deutsch-schweizerischen Grenzverhältnisse. Die sächsischen Industrie- und Handelskammern haben dem von Deutschland und der Tschechoslowakei aufgestellten Entwurf über die Regelung der Grenzverhältnisse vom Standpunkt der Wirtschaft aus einer Prüfung unterzogen und äußerten zu dem Entwurf besonders Wünsche hinsichtlich der Reinhaltung und Regulierung der Grenzwasser und hinsichtlich der Regelung des Rechts zur Ableitung der Grenzwasser über die Wasser- schiede.

Trichinose-Anzeigepflicht. Die Bestimmungen über die Anzeigepflicht beim Vorkommen gemein- gefährlicher und abstragbarer (anstehender) Krankheiten haben dadurch eine Erweiterung erfahren, daß das Innen-

Bananen
2 Pfd. 85 Pfg.

Apfelsinen
4 Pfd. 95 Pfg.

Zitronen
10 Stück 48 Pfg.

Felgen
3 Kränze 40 Pfg.

Thams & Garfs

Morgen
Mittwoch
Schlachtfest.
Früh 7, 9 Uhr
Wellfleisch,
später fr. handf. Würst
Gallertschüssel
und Pasteretez.
M. Gumlich, Goethestr. 55

MÖBEL
Rüchen
Schlafzimmer
Speisezimmer
alles schön gefäll. Muster,
kaufen u. stellen Sie bei
Joh. Enderlein
Riefa, Niederlagstr. 2
Gauselns, rechts neben
Schubb, Wiederholz.

8000 Rm.
auf 1. Hypoth. auszuliefern.
Off. u. U 493 a. Tgl. Riefa.

Theater Kronprinz
Ganz neu! Mittwoch abend 7, 9 Uhr Ganz neu!
Verlorene Mädchen
oder: Die Gefahren der Großstadt.
Sitten-Drama in 7 Akten.
Um zahlr. Besuch bitten **S. Wunsch, W. Drehla.**

Restaur. Gambrinus, Riefa
Mittwoch, den 14. Januar, findet mein
Einzugsschmaus
mit **Stimmungsmusik** statt und erlaube mir,
alle meine werten Gäste, Geschäftsfreunde und
Bekanntes zu diesem Abend ganz erg. einzuladen.
Für reichh. Speisen u. Getränke ist bestens gesorgt.
Ganz ergebenst laden ein **Guigo Jehl u. Frau.**

Parkschlößchen.
Morg. Mittwoch Schweineschlachten.
Ergebenst ladet ein **Berm. Vogel.**

Sprech-Apparate und Platten
Pianos Musikinstrumente, La Saiten,
Reparaturen gut und billig,
sowie Stimmen und Reparieren
von Pianos.
Musikhaus Werner, Riefa, Goethestr. 37.

Für die uns anlässlich unserer Vermählung
und unseres Einzuges in so reichem Maße
erwiesenen Ehrungen, dargebrachten Glück-
wünsche und Geschenke, sagen wir unseren
herzlichen Dank.
Frausitz, Januar 1931
Kurt Rosseck und Frau Elise
geb. Kretschmar

Für die zu unserer Verlobung dargebrachten
Glückwünsche und Geschenke danken wir zugleich
im Namen unserer Eltern herzlich
Margarete Eichler
Edward Pöschel
Riefa Januar 1931 Berlin

Sonntag abend verschied unser Mitglied
Herr Privatus
Paul Blumenschein
Wir danken ihm für seine treue Mitarbeit,
die er unserer gemeinnützigen Arbeit viele
Jahre gewidmet hat.
Riefa, am 18. 1. 1931.
Der Vorstand der Herberge z. Heimat
Frank, Worf.

Am Sonntag abend 7 Uhr entschlief ruhig und sanft mein
lieber Gatte, unser guter Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroß-
vater, Bruder und Onkel, Bahnwärter i. R.
Herr Friedrich Wilhelm Hentzschei
Veteran von 1870/71
kurz vor seinem 82. Geburtstag.
In tiefer Trauer
Ernstine verw. Hentzschei geb. Bernhardt
d. 12. Jan. 1931.
Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen findet Donnerstag
nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause Gohliser Str. 3 aus statt.

**Das sicherste
Sparen
ist der Kauf im
Inventur-
Ausverkauf**

der mit seinen ungeheuerlichen Preisherabsetzungen alle bisherigen Preis-
abbaumaßnahmen weit übertrifft. Nun sind schlechte Wirtschaftslage und
Geldmangel kein Hindernis mehr, die notwendigen Anschaffungen zu machen.
Jetzt ist alles über alle Begriffe billig. Kommen Sie deshalb gleich
zum Beginn des Ausverkaufs.

Troplowitz

Beginn 15. Januar

Restaurant „Zur Burg“
Mittwoch, 14. 1. Nachtschlachtfest,
von abends 8 Uhr an Wellfleisch,
spät. frische Würst u. Gallertschüssel.
Fernruf 595. **Curt Seidel u. Frau.**

Vereinsnachrichten

Frauvereinigung Riefa. Donnerstag, 15. Januar,
20 Uhr, Monatsversammlung im Deutsch. Haus.
Zahlreiches Erscheinen und Gäste erw.
Sandbel-Ver. Rein Riefa-Weida. Sonntag, den 18.
Januar, nachm. 2 Uhr, Jahreshauptversammg.,
Gasthof Seydewitz. Zahlr. Beteiligung erwartet.
Mitarbeiterverein Panitzsch hält am Donnerstag, den
15. Januar, abends 7, 8 Uhr im Gasthof Panitzsch
sein 29. Stiftungsfest mit Konzert und Ball ab,
wozu die Brudervereine nochmals eingeladen
werden. Gäste durch Mitglieder eingeführt,
herzlich willkommen.
Mitarbeiterverein Glauchitz. Mittwoch, den 14. Jan.,
abends 8 Uhr, Gasthof Donat, Generalversamm-
lung. Erscheinen aller Mitglieder ist Pflicht.

Mittwoch, den 14. Januar, nachm. 7, 4 Uhr
im Gemeindefest, Bahnhofstraße 19
öffentl. Frauen-Vortrag
Herr Prediger **Fr. Belfner** aus Annaberg spricht
über das Thema: **„Gottgeweihte Mütter“.**
Es ladet herzlich ein
der Frauen-Missions-Verein
der Bischöf. Methodistenkirche.

Möbl. Zimmer
od. Schlafstelle sofort zu
verm. Standstr. 12, 2. l.

V. A. O. D.
Mittwoch, den 14. Jan.,
8 Uhr Sbn. I. u. III.

Karotten
2-Pfd.-Normaldose
nur **28 Pfg.**

Gemüse-Erbesen
2-Pfd.-Normaldose
nur **54 Pfg.**

Thams & Garfs

Familiendrucksaachen liefern schnellstens
Langer & Winterlich, Riesa

Ein größerer Posten ungebrauchter
Molton-Bettücher 310
2 1/2 mtr. la., pa. Qualität, ist eingetroffen
Ausnahmepreis nur
per Stk.
Rabattm. Empfehle pa. Inletta. Rabattm.
H. Bruntsch, verehel. Bismarckstraße 63.

Preisabbau?
Bei mir aufs äußerste durchgeführt!

Meine Preise liegen vielfach auf gleicher Höhe wie die
Vorkriegs-Preise
u. z. T. noch darunter. Sie erhalten bei mir z. B. schon für
50 Pfg. ein ganzes Pfund
Krem-Pralinen, Kokosflocken, 4 Sorten Bonbons u. a.

Eine Tafel Schokolade zu 40 Pfg. zähle ich schon zu
den höheren Preislagen. Bei mir erhalten Sie gute
Schokolade - Vollmilch, Halbbild, Haseln.-Vollm. schon
4 Tafeln für 1 Mark!
Dies sind nur einige Beispiele aus meiner
bekanntesten Riesen-Auswahl
Dies ist wirklich unübertroffen! Sündig vorrätig!
ca. 60 Sorten Pralinen und Mischungen
ca. 40 Sorten Bonbons und Zuckerwaren
ca. 15 Sorten Keks- und Gebäck-Mischungen
sämtlich ausgewogen erhältlich

Für den einfachen, wie für den vorwählten Geschmack
zu dankbar niedr., vielfach beispielloses billigen Preisen
Zufriedenheit von tausenden Kunden, meine beste Empfehlung

Eisenberg
Schokoladenhaus und Kaffeebüro am Capitol

**Vollmilch-
Nusschokolade**
1/4 Pfd. 30 Pfg.

**ff. Vollmilch-
Schokolade**
(80% Kakao)
3 Tfl. à 100 gr
nur **70 Pfg.**

Thams & Garfs

Junge Schnittbohnen
2-Pfd.-Dose nur 50 Pfg.
Gewürfe-Erbesen
2-Pfd.-Dose nur 65 Pfg.
Wartthalle, Hauptstr. 1.

**Länder-
schweine**
u. Ferkel
verkauft in groß. Ausmaß
Zieger, Pochra
Telefon 749.

Einfamilienhaus
mit Obhgarten, Feld u.
Stallung, in schön. Länd-
lich gelegen, verhältniß-
mäßig, sofort billig (monatl.
25 Mk.) zu beziehen.
Zu erfragen bei **Röhre,
Ciesek, Reithausstr. 15.**

Spargel

jede Stärke
2-Pfd.-Normaldose
nur **2.20 Rm.**
1-Pfd.-Normaldose
nur **1.10 Rm.**

Thams & Garfs

Politische Tagesübersicht.

Regel wird nicht Oberpräsident von Schleswig-Holstein. Der deutschnationale Abgeordnete Gome hatte in einer kleinen Anfrage im preussischen Landtag behauptet, daß beabsichtigt sei, den Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein, Kürbis, abzuändern und die Stelle mit dem frühesten Berliner Polizeipräsidenten Jörntel zu besetzen. Der preussische Innenminister hat diese kleine Anfrage sehr bald beantwortet, daß eine Neubesezung des Oberpräsidiums der Provinz Schleswig-Holstein nicht bevorstehe.

Zwischenfälle bei der Premiere des Remarque-Films im Riga. Während der Premiere des Remarque-Films im Riga wurden nicht wenige Personen in Form von Stinkbomben gemornt. Zwei Personen wurden verwundet, die beide deutscher Nationalität sind. Einer von ihnen ist ein Student namens Benner, der erst gestern in Riga eingetroffen ist. Beide Täter verweigerten jegliche Angaben.

Brüning im Zentrumsvorstand. Reichskanzler Dr. Brüning nahm gestern an einer wichtigen Sitzung des Zentrumsvorstandes teil, die sich mit der politischen Lage und den nächsten Aufgaben der Regierungspolitik beschäftigte.

Kalern-Neubauten 1931. In Durchführung einer Reichstaatsentscheidung ist dem Reichstag eine Zusammenfassung der finanziellen Gesamtverpflichtungen zugegangen, die sich aus der Bewilligung der für 1931 angeforderten ersten Raten für Kalern-Neubauten und Neuanlage von Nebenbahnen ergeben. Im Haushalt des Reichswehrministeriums sind diesmal Neuanforderungen für diese Zwecke nur in sechs Fällen enthalten, und zwar für rund 1,7 Millionen Mark vorgesehen. Aus der Zusammenfassung ergibt sich nun, daß für diese Neuanlagen noch etwa 8,8 Millionen vorbedachte Mittel, so daß die Gesamtverpflichtungen dafür rund fünf Millionen Mark betragen.

Poljaski Ernennung zum polnischen Gesandten in Berlin. Monitor Poljaski veröffentlicht die Verordnung des Staatspräsidenten, durch die der bisherige Staatssekretär im polnischen Außenministerium Dr. Alfred Poljaski zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister Extrae Klasse bei der Reichsregierung ernannt wird.

Die Reichstaatsfraktion Deutsches Landvolk hielt am Montag ihre erste Sitzung im neuen Jahre ab, in der die Vertreter der Fraktion für die Vorbereitung der einzelnen Haushalte im Haushaltsausschuß des Reichstags bestimmt wurden. Zum Hauptvertreter bei den Haushaltsberatungen wurde der Abg. Dr. Grotke gewählt.

Thüringen fragt zurück. Die zuverlässigsten verläßt, hat Staatsminister Dr. Fric, nachdem ihm der absehbende Standpunkt des Reichsinnenministers im Falle der beantragten Auflösung der Reichsbannerorganisation, Gera bekannt wurde, an den Reichsinnenminister eine Rückfrage gerichtet. In ihr wird der Reichsinnenminister gefragt, welcher Unterschied zwischen der jetzt vom Reichsinnen- und Reichswehrministerium als nicht verfassungswidrig angesehenen Geraer Reichsbannerorganisation und den bekanntlich früher vom preussischen Innenministerium unter Zustimmung des Reichsinnenministeriums verbotenen Stahlhelmorganisationen im Rheinland bestehe. Der Wortlaut des Briefes ist zurzeit noch nicht bekannt.

Zaleski macht Stimmung in Paris. Der polnische Außenminister Zaleski ist am Montag vormittag in Paris eingetroffen, wo er vom Chef des Protokolls im Außenministerium empfangen wurde. Es unterliegt wohl kaum einem Zweifel, daß Zaleski die wenigen Tage, die ihm noch von der großen politischen Aussprache in Genf trennen, dazu benutzen will, sich mit dem französischen Außenminister über die Minderheitsfrage sowie über die deutsch-polnischen Zwischenfälle auszusprechen. — Wie lange Zaleski sich in Paris aufhalten wird bzw. ob er von hier aus direkt nach Genf abreist, ist noch nicht bekannt.

Der christlich-demokratische Führer Wieners verhaftet. Der christlich-demokratische Führer und ehemalige Finanzminister Dr. Karvelis, der nach dem Umsturz vom 17. Dezember 1928 bis zur Auflösung des Sejm auch im Kabinett Boldezaras das Finanzministerium inne gehabt hat, ist wegen regierungsfeindlicher Umtriebe in der Nacht zum Montag verhaftet und für die Dauer von drei Monaten nach dem Konzentrationslager in Worms verbannt worden. Gleichzeitig wurden auch der Vorsitzende des verbotenen Schülerverbandes Meiteninjal, Pfarrer Reichsaustad, und der Generalsekretär Stopas verhaftet und beide für die Dauer von 6 Monaten nach Worms verbannt. Wie verlautet, sollen diese Maßnahmen darauf zurückzuführen sein, daß die Verbindungen in Auswirkung des Kulturkampfes auf geheimen Wege die Einberufung einer Massenkundgebung gegen die Regierung vorbereiteten. Karvelis war bis zu seiner Verhaftung in der Leitung des sozialistisch unterstützten Instituts für Wirtschaftsforschung tätig.

Verdächtige Heisenbergrechnung Gendersons in Paris. Außenminister Genderson wird Mittwoch vormittag nach Genf abreisen. Seine Reise geht über Paris, wo er zum Donnerstag übernachtet und am Donnerstag vormittag nach Genf weiterfährt. Der Reiseplan ist also so angelegt, daß sich reichlich Gelegenheit zur Aussprache zwischen Genderson und Briand, sowie zwischen Genderson und dem britischen Vizekanzler in Paris bieten wird.

Der französische Finanzminister über die internationale Finanzlage. Finanzminister Germain-Martin gab einem Vertreter der Liberté einige bemerkenswerte Erklärungen über die internationale Finanzlage ab. Er wandte sich besonders gegen den Vorwurf, daß Frankreich systematisch das Gold der Welt an sich ziehe, um es in den Sparkassen der Bank von Frankreich aufzustapeln. Der Goldbestand der Bank von Frankreich hänge nicht von ihrem Willen ab, Gold aufzuspeichern oder nicht. Im Gegenteil, um dies einzuschränken, habe man den Diskontsatz bereits auf zwei vom Hundert herabgesetzt, um dadurch das Gold dem Pariser Markt fernzuhalten und den Willen einer internationalen Zusammenarbeit zum Ausdruck zu bringen. Es sei zu hoffen, daß eine wesentliche Verbesserung der Geldregelung zwischen den Märkten London und Paris zur Durchführung gelange. Jedenfalls sei die Stunde gekommen, um eine internationale Kreditpolitik auf breiter Grundlage zu prüfen.

In der gesamten Sowjetunion ist gegenwärtig die Wahlkampagne für die Sowjets im Gange, die sich in diesem Jahre durch besonders rege Beteiligung der Bevölkerung auszeichnet. Die Wahlbeteiligung bei den Wahlen der Dorfsowjets betrug durchschnittlich 70 Prozent (60 Prozent 1929). Die Gesamtzahl der Stimmberechtigten beläuft sich auf 88 Millionen (74 Millionen 1929). Unter großer Begeisterung gehen die Wahlen in Peningrad vor sich, wo die Wahlbeteiligung 96 Prozent erreicht.

Solen bedauert

Dresdn, 13. Januar.

Die polnische Regierung hat durch ihre diesige Gesandtschaft wegen Uebersiedlung deutschen Gebietes durch polnische Militärflieger der Reichsregierung ihr Bedauern ausgedrückt.

Das Urteil von Golaßowit

Bybit, 13. Januar.

In dem Golaßowit-Prozess wurde gestern das Urteil gefällt. Das Gericht verurteilte die beiden Hauptangeklagten, die geständig waren, wegen Kaufhandels zu je anderthalb Jahren Gefängnis, einen dritten schwerer belasteten Angeklagten zu einem Jahr Gefängnis und vier Nebenangeklagte zu sechs Monaten Gefängnis. Der achte Angeklagte, dessen Mißbitt durch Zeugenaussagen erwiesen worden war, wurde freigesprochen. Berufung wird von seiner Seite eingelegt.

Der Staatsanwalt hatte in seinem Plädoyer dem Umkehrung im Prozeß Rechnung getragen und den politischen Teil der Anklage vollkommen fallen gelassen, indem er sich nur auf den Kaufhandel als solchen beschränkte. Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. Bof, hob in geschickter, wirkungsvoller Rede hervor, daß es im Gegensatz zur Motivierung der Anklageschrift nicht gelungen sei, dem Prozeß den beabsichtigten politischen Charakter zu verleihen. In keinem einzelnen Falle hätten den deutschgekauften Einwohnern von Golaßowit staatsfeindliche Umtriebe nachgewiesen werden. Mit ganz besonderem Nachdruck bezeichnete Dr. Bof die Unschuldigen als die moralischen Urheber der unheilvollen Schlägerei, weil sie durch ihr terroristisches Vorgehen die Einwohner in Angst und Schrecken versetzt hätten. Der Staatsanwalt verzichtete bezeichnenderweise auf jede Entgegnung. Dann wurde das Urteil verkündet.

Auftakt für Genf.

Ein Echo aus Jaleski. — Polen ratifiziert den Handelsvertrag.

Das Reichskabinett beschäftigt sich in diesen Tagen mit der Ausarbeitung der Marktscheine für die deutsche Delegation in Genf. Daß der Weg nach Genf diesmal für Dr. Curtius nicht leicht ist, ist des öfteren ausgesprochen worden, zumal da die innere Position des Ministers seit geraumer Zeit erschüttert ist und niemand sich wegen der Erfolge, die in Genf zu holen wären, Illusionen macht. Ohne Zweifel hat der polnische Minister des Auswärtigen Jaleski sehr geschickt operiert, als er am Sonnabend im auswärtigen Ausschuß des Reichstages außer dem von Deutschland bereits ratifizierten Handelsabkommen auch den deutsch-polnischen Handelsvertrag vom 17. März 1929 einbrachte, dessen Ratifikation durch Deutschland immer noch aussteht. Da das Kabinett in Jaleski im polnischen Sejm über eine zuverlässige Mehrheit verfügt, ist es möglich, daß wenn Dr. Curtius in der nächsten Woche im Reichstagsrat die deutsche Minderheitsbeschwerde vertritt, Herr Jaleski ihm mit der Meldung von der Ratifikation des Handelsvertrages im Sejm entgegen und so für die Außenwelt einen glänzenden Beweis dafür erbringen kann, daß Polen bereit sei, die Beziehungen zu Deutschland zu verbessern.

Seider hat das Reichskabinett bisher keinen ersten Anlauf unternommen, die Ratifikation des Handelsvertrages im Reichstag durchzuführen, obwohl der Reichstag schon im Frühjahr 1930 dem Abkommen zugestimmt hat. Dem alten Reichstag war zwar der Vertrag vorgelegt worden, die Auflösung hatte aber seine Verabschiedung verhindert und im neuen Reichstag hat man ihn bis jetzt nicht wieder eingebracht. Der Grund dafür dürfte darin liegen, daß innerhalb des Kabinetts selbst die Meinungen über den Vertrag weit auseinandergehen, weil vor allem Reichsernährungsminister Schiele sich aus der Zeit her, wo er noch nicht Minister war, gegen den Vertrag festhalten hat.

Das Kabinett wird sich in seiner heutigen Sitzung nun wohl überlegen, wie es mit der Frage verfahren muß, ob es den Handelsvertrag nicht doch beschleunigt dem Reichstag vorlegen soll, zumal da ähnliche Anträge dem Kanzler auch bei seiner Reise durch Schlefien von Vertretern des Handels und der Industrie nahegebracht worden sein dürften.

Senatspräsident Grünner

Klagt um die Reichsverfassung.

Daß Berlin. Ein außerordentlich interessanter Prozeß beschäftigt am Montag eine Zivilkammer des Berliner Landgerichts 1. Kläger war der wegen Erhebung schwerer Vorwürfe gegen den damaligen preussischen Innenminister Grottel aus der sozialdemokratischen Partei ausgeschlossene Senatspräsident beim Oberverwaltungsgericht Dr. Grünner; Beklagter der Justiz bzw. das preussische Innenministerium. Gegenstand der Klage war Artikel 48 der Reichsverfassung. Der Kläger bestritt die verfassungsmäßige Zuständigkeit der sogenannten Reichsbilke, jenes Rotpreziums, das den Beamten vor der allgemeinen Gehaltsfestsetzung in der ersten Rotverordnung des Reichspräsidenten auferlegt wurde. Grünner erklärte ausdrücklich, daß es ihm nicht darum ankomme, den auf ihn entfallenden Betrag aus diesem Rotprezium von etwa 50 Mark wahlberechtigten Beamten auszuführen, daß er aber grundsätzlich die verfassungsmäßige Möglichkeit bestritt, mit Hilfe von Artikel 48 der Reichsverfassung, der nur ganz bestimmte Verfassungsgründe der Reichsverfassung im Falle eines staatlichen Notstandes beseitigen lasse, wohlverordnete Rechte der Beamten außer Kraft zu setzen. Das preussische Innenministerium ließ durch seine Vertreter darlegen, daß der Rechtsweg in diesem Falle überhaupt nicht gangbar sei, weil die Reichsbilke eine reine Steuer bebente, die nach der Verfassung nicht Gegenstand eines Prozesses sein darf. — Das Gericht setzte die Verkündung des Urteils aus.

Ein polnischer Flieger Markt belästigt.

Berlin. Durch das Ergebnis der bisherigen Untersuchung über die Landung des beiden polnischen Militärflieger in Copenhagen, soweit bis jetzt festgestellt, die Polen schwer belästigt. Die Untersuchungskommission, die aus Offizieren der 2. Kavallerie-Division besteht, hat im Gegensatz zu den Angaben des polnischen Fliegerpiloten Wolf einwandfrei festgestellt, daß der Kampf in dem Hader-Flieger vollkommene Intaktheit war. Inzwischen sind auch Zweifel darüber aufgetaucht, ob die Angaben des polnischen Fliegers Wolf, daß er in Aratau in Gorkonien nahe den Kasachen entpfecht. Man vermutet vielmehr, daß Wolf in Radowitz bei den dortigen Fliegern garnisoniert ist. Weiterhin steht fest, daß Wolf unmittelbar nach seiner Festnahme durch den nachbarnenden Reichswehrregiment in diesen die Frage richtete: „Ist Reichsminister Grünner heute in Copenhagen?“ Diese Frage läßt klar erkennen, daß der polnische Flieger genau wußte, daß er sich über Copenhagen, und nicht, wie er später angab, über Ebern befand. Die anderen Angaben, daß er die Ober mit der Reichswehr verwechselt habe, werden damit auch unwahrscheinlich.

Einheitsfront der Eisenbahnerverbände

im Kampf um die Feierschichten.

Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner e. V., Gausleitung Dresden, schreibt uns:

„Ueber den Kampf um die Feierschichten bei der Reichsbahn ist in den letzten Tagen verschiedentlich in der Tagespresse berichtet worden. Dabei ist auch von einer Forderung zum Ausdruck gebracht worden, daß sich die christlichen Gewerkschaften von der Forderung des sozialdemokratischen Einheitsverbandes ausdrücklich distanzieren. Diese Behauptung ist unzutreffend. Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner, der Vorstand in Berlin sowie die Gausleitung in Dresden, haben in voller Einmütigkeit mit dem Einheitsverband ihre Beschlüsse zu diesen Fragen gefaßt. Auch alle weiteren Maßnahmen werden gemeinsam durchgeführt, da ein solcher Rechtsbruch, wie ihn die Deutsche Reichsbahn-Gewerkschaft hier vorgenommen hat, von keinem Verbandsgebildet werden kann.“

Landesverbandstagung der Staatspartei

Dresden. In Dresden tagte unter dem Vorsitz des Reichstagsabgeordneten Dr. Kütz der Landespartei-Vorstand der Deutschen Staatspartei. Es wurde beschlossen, auch nach Uebergang der Deutschen Demokratischen Partei in die Deutsche Staatspartei für diese einen Landesverband aufrechtzuerhalten. Einem im März oder April abzuhaltenden Parteitag soll eine Sitzung vorgelegt werden und gleichzeitig die Neuwahl des gesamten Vorstandes erfolgen. Das bisher monatlich erscheinende Nachrichtenorgan der Partei soll alsbald zu einer wöchentlich erscheinenden Zeitung ausgebaut werden. Gegenüber dem oberländischen Phrasentum des politischen Radikalismus soll durch Schulungswochen und durch Wochenendveranstaltungen politische Aufklärung und vertiefte Kenntnis der wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Probleme erstrebt sowie eine nachhaltige Werbetätigkeit mit dem Ziele staatspolitischer Aufklärung fortgesetzt werden.

Ostschlesien der Wirtschaftspartei

Dresden. Der Wahlkreisverband Ostschlesien der Reichspartei des Deutschen Mittelstandes trat hier zu einer Wahlkreisversammlung zusammen, die sich mit den Vorgängen in der Berliner Reichsparteileitung, mit den akuten Fragen der sächsischen Politik und Organisationsfragen beschäftigte. Die Verammlung, die vom ersten Willen befeuert war, im Kampfe um Recht und Gerechtigkeit für den Mittelstand nicht zu erlahmen, sondern mit immer frischen Kräften den Kampf weiterzuführen, sprach der Wahlkreisleitung, der Landesparteileitung, der sächsischen Landtagsfraktion und den sächsischen Reichstagsabgeordneten der Partei einstimmig das volle Vertrauen aus. Die Wahlkreisversammlung stand geschlossen hinter der sächsischen Führung der Partei.

Besprechungen über die Osthilfe.

Berlin. (Funknachricht.) Beim Reichs'ommissionar für die Osthilfe, Reichsminister Treviranus, fand heute mittag eine Rekonferenzbesprechung statt, in der der Osthilfeausschuss erörtert werden sollte. Die in einigen Blättern aufgestellte Behauptung, daß dieser Besprechung der vom Reichsverband der Industrie ausgearbeitete Beschlusses über die Osthilfe zu Grunde liegen soll, ist, wie wir von unrichtigster Seite erlahmen, nicht richtig.

Frankreich denkt nicht an Abrückung.

Paris. Im Zusammenhang mit der allgemeinen Abrückungskonferenz gab eine hochbedeutende französische Persönlichkeit, die den Arbeiten des Vorbereitenden Ausschusses von Amiens an beigewohnt hat, (gemeint ist sicherlich Mollat) den Vertretern der Pariser Blätter eine Erklärung ab. Ueber den Zeitpunkt des Zusammentritts der Konferenz erklärte er, daß vor dem Frühjahr 1932 kaum damit zu rechnen sei, denn jeder Staat müsse Zeit haben, die außerordentlich wichtigen Verhandlungen vorzubereiten. Der Verhandlungsort liege noch nicht fest. Genf werde auf alle Fälle zu klein sein, um Abordnungen in einer Gesamthöhe von rund 2000 Köpfen aufnehmen zu können. Man habe an Lausanne und Brüssel gedacht, bisher habe aber nur Wien das ehemalige kaiserliche Schloss zur Verfügung gestellt. Es sei jedoch auch nicht unmöglich, daß man sich auf Paris, Berlin oder London einigen würde. Was den französischen Standpunkt in der Abrückungsfrage angeht, so könne schon jetzt gesagt werden, daß Frankreich und Belgien nicht erst die Abrückungskonferenz abgemartet hätten, um ihre Heereskräfte im höchsten Ausmaß heranzuziehen. Für Frankreich könne es keine neuen Sicherheitsgarantien geben, die es verabsichtete, das Meer auch nur mit einem einzigen Mann zu verringern. Deutschland und die anderen Mächte müßten dies sehr wohl. In der allgemeinen Abrückungskonferenz werde es auch weniger auf die Abrückung als auf eine Abänderung der Verträge ankommen.

Danktelegramm General Valbos an den Reichsverkehrsminister.

Berlin. Der italienische Luftfahrtminister Valb. richtete an Reichsverkehrsminister von Guérard auf dessen Glückwunsch folgendes Danktelegramm:

„Die Dankschreiben sind stolz darauf, neben ihrem bejageliebten Vaterlande auch der großen Sache des Fortschrittes der Zivilisation gedient zu haben und danken Ihnen bewegt für den Gruß, der mit ihrem Bewußtsein erfüllter Blick übereinkommt.“

Mit 100 000 Reichsmark gestiftet

Berlin, 13. Januar. Der 36 Jahre alte Rentant des Bürgermeisters Luernich, Kreis Bergheim, Gerhard Schloßmer, ist seit Sonntagmittag unter Aufnahme der unterliegenden Gemeindefaße, in der sich über 100 000 RM befinden, klaglos. Zur Flucht benutzte er einen Kraftwagen. Schloßmer ist im Besitze eines internationalen Fahrtausweises, den er sich vor wenigen Tagen vom Landratsamt in Bergheim hatte ausstellen lassen, sowie eines Führerscheins. Man nimmt an, daß Schloßmer ins Ausland, wahrscheinlich nach Holland geflüchtet ist. Die polizeilichen Ermittlungen sind eingestellt.

Uebersetzung der polnischen Note in Genf.

Genf. (Funkpr.) Der Rändler Delegierte Wolens beim Völkerverbund, Genf, hat heute normittags dem hiesigen Vorkommenden Generalsekretär Krenof die annehmbare Note der polnischen Regierung überreicht. Die Note, die 40 bis 50 Zeilen umfaßt, wird an einem der nächsten Tage im Wortlaut veröffentlicht werden.

Kommentar des B.Z. zu der polnischen Note.

Berlin. (Funkpr.) Hierzu erfahren wir von unterrichteter Seite:

Der von polnischer Seite unternommene Versuch, dem deutschen Volk einen politischen Anstoß zu geben, dient nur der Verhinderung der wirklichen Sachlage und ist als einseitige Einwirkung der Schwäche des polnischen Standpunktes. Die deutschen Befürworter sind nicht Mittel zum Zweck, sondern Selbstzweck, um der deutschen Minderheit den Schutz zu gewährleisten, den sie auf Grund der von Polen übernommenen Verpflichtungen eigentlich haben müßten, aber tatsächlich nicht haben.

Es gibt keinen Terror gegen die polnische Minderheit in Deutschland und in den meisten Verträgen geringfügiger Natur und minimaler Bedeutung, die gegen die polnische Minderheit als solche gerichtet gewesen sind. Die deutsche Politik hat stets rücksichtslos durchgearbeitet, so daß Untersuchungen einzelner und die Schuldigen der Verletzung zurechtfindet.

Umgekehrt hat in Polnisch-Oberschlesien sich der Terror nicht nur unter Dubinski, sondern teilweise sogar unter aktiver Begünstigung der polnischen Polizei abspielt. Ein Vergleich zwischen den beiden Verhältnissen der Minderheitenbehandlung kann also nur zu unangenehmen Vergleichen führen und ist nicht geeignet, rein himmelschreiend die unerhörten Vorgänge in Polnisch-Oberschlesien zu erklären.

Die deutschen Minderheiten in Polen würden glücklich sein, wenn sie der Behandlung teilhaftig würden, die die polnische Minderheit in Deutschland genießt.

Die Petition des deutschen Volksbundes soll auf die Tagesordnung der Genfer Konferenz gesetzt werden.

Genf. (Funkpr.) Wie verlautet, soll die Petition des deutschen Volksbundes über die Unterdrückung der deutschen Minderheit in Polnisch-Oberschlesien vom Völkerbundsekretariat dem Antrag des Volksbundes entsprechend als dringlich erklärt worden sein. Das würde bedeuten, daß die Petition ebenso wie die Beschwerden der deutschen Regierung auf die Tagesordnung der kommenden Konferenz gesetzt werden. Die polnische Regierung soll dagegen geltend machen, daß sie wegen der Krise der Zeit nicht in der Lage sei, schon jetzt ihre Stellungnahme zu der Petition des Volksbundes bekannt zu geben und daß sie infolgedessen den Antrag stelle, die Behandlung ihrer Petition auf die Waiatung zu verschieben.

Ein neues Schreiben

des thüringischen Innenministers an Dr. Wirth.

Berlin. (Funkpr.) Das Schreiben des thüringischen Staatsministers Dr. Fried zur Entscheidung der Reichsregierung in der Angelegenheit der Reichsbannergruppe Werra ist heute normittags um 11 Uhr eingeangenen. Wenn in diesem Schreiben Dr. Fried auf die verschiedenen Punkte in der Anwendung des Gesetzes über militärische Übungen hinweist und vom Reichsministerium des Innern die Angabe von Richtlinien erbittet, wie die Werra sich in ähnlichen Fällen verhalten soll, so wird demgegenüber in unterrichteten Kreisen darauf hingewiesen, daß das Reichsministerium des Innern wiederholt Richtlinien an die Länderregierungen herausgegeben hat, in denen die Anwendung der in Frage kommenden Gesetzesbestimmungen geregelt ist. Im übrigen liegt die letzte Entscheidung bei derartigen Fragen beim Reichskabinett. Die Angelegenheit der Reichsbannergruppe Werra steht der Reichsminister des Innern als abgeschlossen an.

Um die „politischen Entlassungen“ bei der V.S.G.

Berlin. Vor dem Arbeitsgericht Berlin am Montagabend ein Prozeß zwi. den entlassenen Fahrer und Streckenbahnführern gegen die Berliner Verkehrs-Gesellschaft geführt worden. Es handelte sich um insgesamt 137 Leute, die in ihrer Klage behaupteten, ihre Entlassung sei aus politischen Gründen erfolgt. Insbesondere führten Nationalsozialisten sich durch die Kündigung politisch gemahregelt. Unter seinem Vize wies der Generaldirektor der V.S.G. Wrolat den Vorwurf der Unbilligkeit mit der Erklärung ab, er hätte keiner der beteiligten Stellen Anweisung gegeben, bei der Kündigung sich irgendwie von ihrer Zugehörigkeit zu einer bestimmten politischen Partei leiten zu lassen; er habe vielmehr ausdrücklich bestimmt, daß die Entlassungen nur aus sachlichen Gründen und unter Berücksichtigung der persönlichen Verhältnisse der Betroffenen vorzunehmen seien. Im Laufe der Verhandlungen kam es zu erregten Zwischenfällen. Die einzelnen Kläger meldeten sich immer wieder zum Wort. Einer von ihnen forderte die Protokollierung sämtlicher Erklärungen der 137 Kläger, was das Gericht ablehnte. Einer der Kläger griff den Vorsitzenden, Amtsgerichtsrat Römer, mit der Bemerkung an: „Ich finde es unerhört, daß Sie lächeln!“ Der Vorsitzende ließ diese Bemerkung protokollieren, und das Gericht verurteilte nach kurzer Beratung diesen Kläger wegen Ungehorsams zu 90 RM. Ordnungsgeld. Die Klage gegen die V.S.G. selbst, wie auch gegen die beiden Betriebsratsvorsitzenden, von denen Schadenersatz verlangt worden war, wurde abgewiesen. In der Begründung erklärt das Gericht, es sei nicht zu der Überzeugung gekommen, daß politische Gründe bei den Entlassungen eine Rolle gespielt hätten, zumal von den 137 Klägern bei Ausprägung der Kündigung nur 15 der Nationalsozialistischen Partei angehört hätten.

Große Schmuggelaffäre in Rumänien.

Wien. (Funkpr.) Wie aus Bukarest gemeldet wird, hat das rumänische Finanzministerium eine besondere Kommission in der Grenzstadt Valea Mihalai entsandt zwecks Erhebungen in einer großen Schmuggelaffäre, an der nicht nur ein Teil der Bevölkerung, sondern auch das gesamte Grenzgebiet mit dem Amtsführer an der Spitze, sowie der Stationschef beteiligt sind. Die Beamten wurden suspendiert und eine Untersuchung gegen sie eingeleitet. Die Kommission hat eine Geldstrafe von 30 Millionen festgesetzt, welche von allen Schuldigen zu zahlen ist. Valea Mihalai ist ein kleiner abgelegener, mehrere Stunden von Zagrad ein entfernter Grenzort, wo der Schmuggel ungehindert seit Jahren blühen konnte. Die Einwohner hätten sich unter Duldung und Mitarbeit der Beamtenchaft vollständig auf diese Tätigkeit verlegt.

Der Kampf um die Arbeitsdienstpflicht.

Berlin. (Funkpr.) Das Kuratorium für Arbeitsdienst teilte mit: Ein Teil der Presse zieht aus der Befragung im Reichsarbeitsministerium über die Frage der Arbeitsdienstpflicht den Schluß, daß der Arbeitsdienstgedanke nunmehr als unüberwindlich erklärt und endgültig erledigt sei. Das ist irrig. In der Befragung waren nur Vertreter der Wirtschaftverbände, nicht der Arbeitsdienstbewegung beteiligt. Überhaupt wurde lediglich die von verschiedenen Parteien empfohlene sofortige Einführung eines allgemeinen Arbeitsdienstpflicht. Die angeführten Ziffern, deren Stichhaltigkeit obenhin von sachverständiger Seite bezweifelt wird, beziehen sich lediglich auf diesen Plan. Die Bemerkungen, einen freiwilligen Arbeitsdienst einzuführen, sind durch die getriggerten Befragungen nicht gedeckelt, sie werden vielmehr fortgesetzt und haben Aussicht auf Erfolg, da hier die finanziellen und wirtschaftlichen Voraussetzungen durchaus günstig liegen. Das Kuratorium für Arbeitsdienst wird alles daran setzen, um diesen inzwischen auch von anderer Seite unterstützten Plan zu verwirklichen.

Elf italienische Flugzeuge in Bahia eingetroffen.

Rio de Janeiro. Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, sind die elf italienischen Bombenflugzeuge, die unter Führung des italienischen Luftfahrtministers Balbo den Transatlantikflug vollbrachten, an ihrem Flug längs der brasilianischen Küste in Bahia eingetroffen.

Motorboot mit 8 Personen gesunken.

Dona. (Funkpr.) Während eines heftigen Schneesturms in der Nähe der Ortschaft Rabelvaag auf der Foholinsel Svalbaer, Grönland, ist ein Motorboot mit acht Personen an Bord untergegangen. Man befürchtet, daß alle Insassen des Motorbootes umgekommen sind. Bisher konnte eine Leiche geborgen werden.

Eine Mutter tötet ihren Sohn und sich selbst.

Berlin. In einem Einfamilienhaus in Berlin-Ortig hat sich eine erschütternde Tragödie ereignet. Dort wohnte die 35-jährige Witwe Emma Schmidt, deren Mann sich vor mehr als zwei Jahren wegen eines unheilbaren Leids erschossen hatte. Die Frau litt seitdem stark unter heftigen Depressionen. Offenbar in einem Anfall von Schwermut hat sie nun ihrem sechsjährigen Sohn mit einem Küchenmesser die Kehle durchgeschnitten und hierauf durch Selbstmord Selbstmord verübt.

Doppelmord in einem Berliner Hotel?

Berlin, 13. Januar. In einem Hotel in der Invalidenstraße im Norden Berlins wurden gestern Abend ein Mann und eine Frau mit Schußwunden im Genick aufgefunden. Ob sich die beiden selbst die Schüsse beigebracht haben oder ermordet worden sind, steht noch nicht fest. Das Paar bewohnt das Hotel seit einer Woche. Der Mann nannte sich Kaufmann Hartel aus Hannover.

Sechste Funkpruch-Meldungen und Telegramme

vom 13. Januar 1931.

Die Untersuchung gegen die polnischen Flieger noch nicht abgeschlossen.

Berlin. (Funkpr.) Zu den Meldungen über laufende Ergebnisse der Untersuchung gegen die beiden polnischen Flieger, die bei Döpenitz festgenommen wurden, erfahren wir von zuständiger Stelle, daß ein amtliches Ergebnis der Untersuchung noch nicht vorliegt. Es ist auch nicht richtig, daß an der Untersuchung Reichswachtflieger beteiligt sind. Die Untersuchung wird ordnungsmäßig von den zuständigen Polizeibehörden geführt. Ebenso unzutreffend ist die Behauptung, der polnische Flieger Wolf habe sich unmittelbar nach der Landung erkundigt, ob Reichsminister Brüning in Döpenitz weile.

Vertreter der pommerischen Wirtschaft beim Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkpr.) Der Herr Reichspräsident empfing heute als Vertreter der Wirtschaft Vorpommerns die Herren Oberbürgermeister Heidemann-Stralsund, Handelskammerpräsident Dr. Beug-Stralsund, Universitätsprofessor Ruff-Stralsund, Rittergutspächter Rug-Bangin. Die Abordnung trug dem Herrn Reichspräsidenten die Notlage, in der sich alle Zweige der Wirtschaft Vorpommerns befinden, und den Wunsch vor, den Regierungsbereich Stralsund in die Dörfliche einzubeziehen, sowie die agrarpolitischen Schutzmaßnahmen alsbald weiter fortzusetzen.

Morgen Radioverhandlungen im Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkpr.) Die Eisenbahnerorganisationen haben dem „Vorwärts“ zufolge, den Schiedsspruch über die Arbeitszeit für die Reichsbahn einmütig abgelehnt. — Der Reichsarbeitsminister hat bereits die Radioverhandlungen für morgen vormittag angesetzt.

Der Reichsbauernminister beim Reichspräsidenten.

Berlin. (Funkpr.) Der Herr Reichspräsident empfing heute den Reichsminister Dr. Curtius zum Vortrag. Selbstmord eines Reichswachtfliegers.

Kathenow. (Funkpr.) Leutnant von Kathenow,

der im hiesigen Reiterregiment Nr. 3 im Dienst stand, hat sich gestern früh in seiner Wohnung erschossen. Er ist im Laufe des gestrigen Tages entbedt man die Tat des jungen Offiziers. Welche Gründe ihn bewogen, aus dem Leben zu scheiden, konnte bisher noch nicht festgestellt werden.

Abweisung des Schiedspruches

der Angeklagten in Breslau von den Arbeitgebern.

Breslau. (Funkpr.) Der am 7. ds. Mts. gefällte Schiedspruch, der die Gehälter der kaufmännischen und technischen Angestellten in Breslau ab 1. Januar 1931 neu regelt, ist von Arbeitgeberseite abgelehnt worden. — Wie verlautet, haben sich die Angestelltenverbände für die Annahme des Schiedspruches entschieden und werden beim Schlichter nunmehr Verbindlichkeitsklärung desselben beantragen.

Die Hauptverhandlungen im Haderbergbau.

Wien. (Funkpr.) Für die Schlichterverhandlungen der technischen und kaufmännischen Angestellten des Haderbergbaus hat der Bundesverband als Termin den 21. Jan. in Aussicht genommen, doch sind die Einladungen an die Angestelltenvereinigungen noch nicht herausgegangen.

Lehanto fährt in eine Polizeischülergruppe.

Leben. (Funkpr.) Ein Lehanto aus Siegburg fuhr heute früh an der Bonner Brücke in eine auf dem Marsch befindliche Schutzeinheit der Bonner Volkspolizei. Dieben Polizeischüler wurden verletzt und wurden ins Bonner Krankenhaus eingeliefert. Ein Schüler hat eine schwere Gehirnerschütterung, ein anderer einen komplizierten Schulterschmerz erlitten. Einige Verletzte konnten nach Auflegung von Rotverbinden wieder entlassen werden.

Ungarische Giftmischerin durch den Strang hingerichtet.

Budapest. (Funkpr.) An der Unerin Kardos aus Naggers, die zum Tode durch den Strang verurteilt worden war, weil sie ihren Gatten und ihren Sohn mit Arsenik vergiftet hatte, um sie beerben zu können, wurde heute früh 7 Uhr im Hof des Szolnoker Gefängnisses das Urteil vollstreckt.

Ausweisung eines deutschen Kommunisten aus England.

London. (Funkpr.) Ein deutscher Kommunist namens Gustav Sobotta, der von den englischen Behörden ausgewiesen wurde, weil er das bei seiner Einreise gegebene Versprechen, keine kommunistische Propaganda zu treiben, nicht gehalten hat, ist heute an Bord eines Kanal-dampfers von Dover nach Ostende abgereist. Wie ferner verlautet, hat Sobotta während seines Aufenthaltes in England Südwests besucht und Ansprachen an streikende Bergarbeiter gehalten. Er wurde von Geheimbeamten nach dem Viktoriabahnhof in London und an Bord des Juges gebracht, der in Dover Anschlag an den Kanal-dampfer hat.

Wichtig für jeden Anhänger der Feuerbekämpfung

ist es, an einer dazu geeigneten Stelle, am zweckmäßigsten bei dem Verein für Feuerbekämpfung, dem er angehört, stets eine schriftliche Verfügung zu hinterlegen, in der er knapp und kurz zum Ausdruck bringt, daß er nach seinem Ableben eingeleitet zu werden wünscht. In Sachen selbst ist eine solche schriftliche Willenserklärung zwar nicht erforderlich, hier genügt die Anmeldung bei dem nächsten Krematorium, aber in anderen deutschen Ländern, z. B. in Preußen, wird unbedingt eine schriftliche Verfügung des Deimorgangenen verlangt, ehe die zuständige Behörde eine Leiche zur Feuerbestattung freigibt. Die Erfahrung hat gelehrt, daß fälschliche Anhänger der Feuerbestattung, die fern von der Heimat in Preußen, vom Tode ereilt wurden, nicht am Orte ihres Todes einäschert werden konnten, weil eben die vorgeschriebene schriftliche Verfügung nicht beigebracht werden konnte.

In einem Falle handelte es sich um einen Plauen er, der auf der Reise in Stettin starb und von dem die Angehörigen genau wußten, daß er die Feuerbestattung gewünscht hatte. Da er es verkannt hatte, bei Bescheiden die erforderliche Bestimmung zu treffen, waren seine Hinterbliebenen genötigt, die Leiche unter beträchtlichen Kosten nach dem nächsten nächsten Krematorium schaffen zu lassen, wo die Feuerbestattung ohne weiteres erfolgen konnte.

Noch trauriger war ein vor einigen Jahren vorgekommener Fall. Hier handelte es sich um einen in der Provinz eines thüringischen Feuerbestattungsvereins. Da auch in Thüringen eine schriftliche Verfügung nicht vorgeschrieben ist, hatte er die Hinterlegung einer solchen unterlassen. Auf der Reise zu einer Feuerbestattungsstogung in Bremen starb der Verstorbene plötzlich in der Eisenbahn und wurde in Hannover aus dem Bahnabteil in die Leichenhalle geschafft. Obwohl sich nun der Vorsitzende des Feuerbestattungsvereins dafür verbürgte, daß es sich in dem Toten um einen weithin bekannten Anhänger der Feuerbestattung handelte, war es ihm nicht möglich, die Erlaubnis zur Feuerbestattung zu erhalten, und die Leiche mußte nach Weimar geschafft werden, wo sie ihrer Bestimmung übergeben werden konnte.

Diese beiden Fälle, deren Zahl sich noch erweitern läßt, beweisen einmal die Notwendigkeit, rechtzeitig über die Bestattungsart Bestimmungen zu treffen, zweitens aber den unangenehmen Zustand, daß in dem einen deutschen Lande etwas verboten ist, was in anderen ohne weiteres erlaubt wird.

Nach die Apotheken Klagen.

Der allgemeine Rückgang in der Kaufkraft der Bevölkerung macht sich auch bei den Apotheken geltend. Der Umsatz ist gegenüber 1929 zurückgegangen. Er betrug im Jahre 1930 bei den 6800 deutschen Apotheken etwa 340 bis 380 Millionen Mark, im Durchschnitt etwa 50 000 Mark pro Apotheke. Da der Reinerwerb nach Feststellungen des Reichswirtschaftsministeriums aus dem Jahre 1928 etwa 15,6 Prozent des Umsatzes ausmacht, haben die Apotheken im Durchschnitt im Jahre 1930 nur einen Reinerwerb von 7500 Mark erreicht. Bei den großen Apotheken liegt er natürlich weit darüber, dagegen wird in den 2000 deutschen Apotheken, die ohne Dispensierpersonal arbeiten, noch nicht einmal dieser verhältnismäßig niedrige Durchschnitt erreicht.

Sehr belastend wirkt sich die Einführung der Krankheitsgebühren und die Beteiligung an den Arzneikosten für die Apotheken aus. Da der Krankentafelumsatz, der um 25 bis 35 Prozent zurückging, etwa 50 Prozent des Apothekenumsatzes ausmacht, mußten die Apotheken einen Rückgang ihrer Gesamteinnahmen um 12 bis 17 Prozent feststellen.

Da die Preise in den Apotheken nicht von dem Apothekerverband, sondern von der Regierung festgelegt werden, ist mit weiteren Rückgängen der Einnahmen bei Senkung der Preise zu rechnen.

Ämtlicher Winterportwetterdienst

der Sächsischen Landeswetterwarte

vom 13. Januar 1931.

Weiher Strich-Oberzschwitz: Wolke, Schneehöhe 7 Zentimeter, Pulverschnee, Bl- und Nadelsturm möglich.
Tharandter Wald: Bedeckt, Schneehöhe 18 Zentimeter.
Sohland (Sprze): Bedeckt, Schneehöhe 28 Zentimeter.
Reuthau: Heiter, Schneehöhe 18 Zentimeter.
St. Winterberg (Schmilka): Bedeckt, Schneehöhe 25 Zentimeter.

Geitlands (Kunzthausberg): Bedeckt, Schneehöhe 15 Zentimeter.

Reichenstein-Bärenstein: Heiter, Schneehöhe 20 Zentimeter.

Geising: Heiter, Schneehöhe 40 Zentimeter.

Altenberg: Heiter, Schneehöhe 40 Zentimeter.

Zinnwald-Georgenfeld: Heiter, Schneehöhe 80 Zentimeter.

Schellerhaas: Heiter, Schneehöhe 28 Zentimeter.

Reichenstein-Bärenfeld: Heiter, Schneehöhe 25 Zentimeter.

Oberzschwitz-Falkenberg: Heiter, Schneehöhe 30 Zentimeter.

Reichenfeld: Heiter, Schneehöhe 24 Zentimeter.

Herrnhuter-Gebirge: Heiter, Schneehöhe 28 Zentimeter.

Kunnersdorf: Heiter, Schneehöhe 27 Zentimeter.

Reichenstein: Heiter, Schneehöhe 25 Zentimeter.

Bärenstein (Bez. Chemnitz): Heiter, Schneehöhe 25 Zentimeter.

Oberzschwitz: Auf allen Plätzen Pulverschnee.
Pulverschnee: Auf allen Plätzen sehr gut.
Winterunablässig: Fortbestand des winterlichen Winters.

Turnen - Sport - Spiel - Wandern

Weitere Fußballspiele vom Sonntag.

Städtisches 1. - Strebla/Wilde 1. 6:1. (3:0).
Die 1. Mannschaft des Sportvereins Städtisches konnte sich am vergangenen Sonntag einen ehrenvollen Sieg in Strebla erringen. Die Streblaser hatten alle Saiten aufgespannt und wäre die Städtische nicht in kompletter Mannschaft angetreten, so hätte der Sieg sehr leicht herumgedreht werden können. Der Torwart von Städtisches konnte sich als bester Mann vom Platz reichliches Lob verdienen, die mitunter gefährlichen Angriffe der Streblaser wehrte er durch geschicktes Eingreifen vortrefflich ab. Wegen dem Mittelfeld von Strebla war schwer aufzukommen. Durch gute Harmonie konnte Städtisches in jeder Spielhälfte den Ball dreimal in Streblas Maschen bringen. Der Schiedsrichter leitete von Anfang bis Ende gut.

Reithamer SV 1. schlägt Gendarmerie SV 2. mit 5:3 Toren (Halbzeit 3:1).

Die 1. Mannschaft des Reithamer Sportvereins weite vergangenes Sonntag vorm. 11 Uhr in Reitha und trug dort gegen die Reserve des Gendarmerie-Sportvereins „Sportlust“ ihr 1. Verbandsspiel der 2. Serie aus.
Zum Spielbeginn: Bereits in der 1. Minute fällt das erste Tor für die Reithamer, aber nicht BSB, ist der Wirtliche, sondern Sportlust Verteidiger ist der Unschlüssige, der den Ball, am Torwart vorbei, ins eigene Tor schießt. Das spornt die Reithamer an und sie übernehmen sofort das Kommando. In der 2. Minute gibt der Rechtsaußen schon nach der Mitte, der Halbspieler ist zur Stelle und verwandelt im scharfen, flachen Schuß zum 2:0. Kurz darauf unternimmt der Halbspieler einen Alleingang, Sportl. Torhüter klärt aber rechtzeitig durch Herauslaufen. Sportlust versucht wohl, das Ergebnis günstiger zu gestalten, aber das unproduktive Stürmerpiel und die schläglichere, schnelle Verteidigung des BSB, verhindern jeden Erfolg. Reitha spielt viel energischer, der Mittelstürmer bedient reichlich die beiden Flügel, und so ist bald die Luft im Reithaer Strafraum. In der 14. Minute ist es der Mittelstürmer, welcher zum Rechtsaußen famos köpft, letzterer erzielt die Situation und legt unheilbar zum 3:0 für Reitha in die Maschen. Erst als Sportlust im Halbspiel wesentlich besser wird, gelangt es bis zur Pause wenigstens ein Tor aufzuheben. Lange währt jedoch die Freude für Sportlust nicht, denn bereits 3 Minuten darauf ist es der Linksaußen der Reithamer, welcher durch prächtigen Kopfball auf 4:1 erhöht. Der Rechtsaußen spielt sich gut durch, schießt kurz an die Latte, der Linksaußen stellt durch Nachschuß das Halbzeitergebnis von 5:1 für Reitha her. — Damit war das Spiel gewonnen, und die Reithamer strengten sich nicht

Maclaren und Frau Hart verheiratet.

* **Report.** Ueber den Verbleib Kapitän William Maclaren und Frau Hart, die am Sonnabend um 17.15 Uhr in Hamilton auf den Bermuda-Inseln zum Flug nach den Azoren aufstiegen sind, liegen bis Sonntag 22 Uhr M.B. keine Nachrichten vor. Das Eintreffen des radiologischen Flugzeuges in Ponta (Azoren) wurde spätestens um 12 Uhr M.B. erwartet. Die Befürchtungen, daß dem Flugzeug ein Unfall geschehen ist, sind um so trister, als die Wetterverhältnisse überaus ungünstig sind.

Das Wetter der Woche.

Von unserem meteorologischen Mitarbeiter.
Wenn einer das Wetter voraussagen könnte, wäre er ein gemachter Mann. Aber selbst sind wir heute noch nicht, denn höchstens 80 bis 85 Prozent der amtlichen Wettervorhersagen treffen ein. Die atmosphärischen Vorgänge entspringen nämlich ganz anderen Ursachen, als die rechnerisch leichter zu erfassenden kosmischen. Das alte Jahr endete vielfach mit einem verregneten Silvester, auch waren die Temperaturen für diese Zeit hoch. Das kam daher, weil ein großes Tiefdruckgebiet von Westen her über Deutschland hinwegzog. Solche Wetterlagen bringen uns im Winter relativ warme, im Sommer dagegen kühle Witterung. Jene Depression legte ihren Weg nach Osten weiter fort, und spielte auf der Wetterkarte vom 8. Januar für und keine Rolle mehr. Am 4. lag dieses Tiefdruckgebiet über der Nordsee und verursachte Temperaturen, die an manchen westlichen Orten sogar zehn Grad Wärme betragen haben sollten. Am 5. und 6. Januar herrschten in Norddeutschland infolge des Abzuges des Tiefs beständige Winde, und Schneefälle waren im östlichen Deutschland zu verzeichnen. Im Westen unseres Vaterlandes regnete es zeitweise. Im großen und ganzen war das Wetter in der vergangenen Woche von veränderlichem Charakter, der Himmel blieb meistens bewölkt und die Temperaturen lagen im Osten vielfach unter dem Gefrierpunkt. Im hohen Norden Europas ziehen verschiedene Zyklogen ihre Bahn, die aber auf Deutschland kaum einen besonderen Einfluß ausüben werden. Am 7. Januar erstreckte sich abends ein Hochdruckgebiet von England über die Nordsee nach Skandinavien. Durch diese Anordnung müssen nordöstliche und östliche Winde wehen, die ihrer Herkunft wegen kalteres Wetter bringen werden. Im allgemeinen kann man das Wetter nur auf einen Tag hinaus prognostizieren. Es hat aber nicht den Anschein, als ob gegenwärtig größere Kälte eintreten möchte. Der Himmel wird wohl oft bewölkt sein. Ein bekannter Berliner Gelehrter stellte für Berliner Verhältnisse den Satz auf, daß auf einen sehr milden Winter wahrscheinlich ein warmer Sommer und auf einen mäßig milden, wie auch kalten Winter ein kalter Sommer folgen könnte. Bis jetzt kann für Deutschland von einem kalten Winter nicht die Rede, und wir können mit seiner Temperatur zufrieden sein.

Handel und Volkswirtschaft

Unschlüssiger Wirtschaftsklimas. Die sachliche Wirtschaft, der sachliche Haus- und Grundbesitz haben bekanntlich die Zufuhr möglichen billigen Kapitals dringend nötig. An der Deckung des sachlichen Bedarfs in Form hypothekarischer Darlehen sind nicht nur die sachlichen Wandbriefinstitute beteiligt, vielmehr besteht ein großes Interesse an der Heranziehung anderer deutscher Hypothekendarlehen zur Befriedigung dieses Bedarfs. Das sachliche Stempelsteuergebot unterwirft aber im Gegensatz zu anderen deutschen Stempelsteuergeboten die von ausländischen Wandbriefinstituten gewährten Hypotheken einer Sondersteuer, durch die sich der zu zahlende Satz gegenüber dem bei Eintragung aus Sachgen Kammern Wandbriefhypotheken zu entrichtenden auf das Dreifache erhöht. Dadurch wird nicht nur der nach Sachgen Kammern Hypothekendarlehen gegenüber anderen Reichsteilen verteuert, sondern es wer-

mehr an. Dominiert in der ersten Hälfte Reitha, so hat jetzt Sportlust das Feld in den Händen. Nun beginnt aber erst die Sturm- und Drangperiode der Sportlust und es gelangt ihnen auch, durch zwei schöne Tore das Resultat zu verbessern. Die Postkisten kämpfen nochmals mit der größten Verzweiflung, doch der Reithamer Torwart läßt nicht mit sich spielen und klärt bis zum Schlußpfiff jeden Angriff. Reitha hatte heute 5:1 Auswärtigen ist der Eifer der Reithamer während der ersten 45 Minuten, die in dieser Klasse noch manche Lieberahuna befeuern kann. Der BSB-Off ein Gesamtlob! Schiedsrichter konnte gefallen.

Motorport.

Die Obere Motorradfahrer-Bezirksgruppe hat sich in ihrer Vollversammlung mit einer Wendung der üblichen Bestimmungen für Ausweis- und Lizenzfahrer befaßt. Dabei wurden alle in der Öffentlichkeit erfolgten Anregungen an diesem Problem eingehend erörtert. Bei ihren Entscheidungen hat sich die OMB. von dem Gedanken leiten lassen, daß das Hauptziel unbedingt die Förderung des Nachwuchses sein muß. Auf Grund dieser Erwägungen hat die OMB. beschlossen, daß die Einweisung der Motorradfahrer auch weiterhin in Lizenzfahrern und Ausweisfahrern erfolgt. Im dem Nachwuchsbereich ein Ausweisfahrer zu fördern, wird festgelegt, daß Ausweisfahrer nach Erlangung von 2 Erfolgen in offenen und referierten Veranstaltungen oder drei Erfolgen in geschlossenen Veranstaltungen automatisch während des Sportjahres Lizenzfahrer werden dürfen. In Ausweisfahrereinfahrern wird ein Erfolg einem Fahrer angerechnet, wenn er herausragt bleibt oder an den 3 bestwerteten Fahrern in einer Wertungsgruppe anrechnet. In Ausnahmefällen hat die OMB. das Recht, Fahrer nach besonderer Prüfung des Falles eine Lizenz aus ohne Nachweis von 2 bzw. 3 Erfolgen auszustellen. — Ausweis- und Lizenzfahrer müssen bei Geschwindigkeitsprüfungen getrennt gefahren und gewertet werden; bei Veranlassen mit Einzelkart kann der Veranstalter gemeinsame oder getrennte Wertung aus schreiben. — Ausweisfahrer dürfen nur um Ehrenpreise konkurrieren. Mit den Resultaten von Ausweisfahrern darf keine Reklame gemacht werden, es sei denn, daß die Veranstalter auf der Liste der für Reklame freigegebenen Wettbewerber stehen. Um eine Verbilligung des Sportes herbeizuführen, wird der Preis für die Lizenz von 10 RM. auf 7 RM. herabgesetzt, der Preis für den Ausweis bleibt bei 2 RM. — Eine weitere finanzielle Entlastung soll dadurch eintreten, daß alle Veranstalter, die einen Wettbewerber ausschließlich für Ausweisfahrer aus schreiben, frei von Genehmigungsgebühren der OMB. sind.

den unter Umständen sogar auf diese Weise Kredit von Sachen ferngehalten. Da diese als Kapitaleinfuhrsteuer wirkende Sonderbelastung bei der heutigen Wirtschaftslage und der gegenwärtigen Wirtschaftslage und der dringenden Notwendigkeit der Kreditverbilligung als völlig unzeitgemäß anzusehen ist, haben die sachlichen Industrie- und Handelskammern die Regierung, auf Schenkung Abänderung der fraglichen Position des Stempelsteuergebotes hinzuwirken. **ADG-Kurs-Tabellen mitteldeutscher Börsen 1930.** Die ADG hat in übersichtlicher Form unter diesem Titel eine Zusammenstellung der monatlichen und jährlichen höchsten, niedrigsten und letzten Kurse des Jahres 1930 für die mitteldeutschen Börsen Leipzig, Dresden, Chemnitz, Jena und Halle herausgebracht, die in dieser Weise für jeden Effektenbesitzer ein wertvolles Nachschlagewerk darstellt.

Dresdner Börse vom 12. Januar. Die Montagbörse hatte zwar lebhafteres Geschäft, trotzdem aber rückläufige Kursentwicklung. Bergmann verloren 3, Wachsenburger, Jürgens, Schnellpressen, Falcken und Schönberr je 2 Prozent, ebenso Wappon, Industriewerke Blauen und Dittendorff, Steiners Paradietten gegen 2. Januar minus 8 Prozent vergeblich angeboten. Die heute eingeführten neuen Reichsbankanteile hielten sich auf 140 Prozent Geld. Anlagewerte verkehrten uneinheitlich.

Leipziger Börse vom 12. Januar. Die Börse zeigte zum Wochenbeginn lustige Stimmung und hatte bei Abgabeneigung nur kleines Geschäft. Stärker gedrückt Cröllwitz Papier und Wegel & Raumann je minus 3 Prozent, dagegen Köhler Jüder plus 5,5 repartiert. Anleihen zeigten gleichfalls rückläufige Bewegung.

Leipziger Schlachtviehmarkt vom 12. Januar. Auftrieb: Ochsen 109, Bullen 235, Rüh 333, Kalben 87, Rälber 302, Schafe 801, Schweine 3257, zusammen 5264 Tiere. Preise: Ochsen 1 55 bis 58, do 2 59-64, do 3 48-59; Bullen 1 51-54, do 2 45-50; Rüh 1 42-45, do 2 38-41, do 3 32-37, do 4 27-31; Kalber 1 52-58, do 2 49-51; Rälber 1 —, do 2 67-72, do 3 60-66, do 4 55-59; Schafe 1 52-58, do 2 58-62, do 3 45-52, do 4 42-47; Schweine 1 58, do 2 58-59, do 3 57-58, do 4 55-58, do 5 54-55, do 7 50-55; Geschäftsgang: Rinder, Rälber und Schweine schlecht, Schafe langsam. Uebertrieb: Ochsen 16, Bullen 68, Rüh 70, Kalben 24, Schafe 24, Schweine 350.

Chemnitzer Börse vom 12. Januar. Die Börse eröffnete die neue Woche in der schwachen Grundtendenz der letzten Tage. Das Geschäft hielt sich in engen Grenzen. Dresdner Schnellpressen verloren 1, Mimola 1, Kabeberger 2 und Schaubert & Salzer 3 Prozent, Sachgenwert konnten 2 Prozent gewinnen. Banken schwächer, der Freiverkehr lag still.

Chemnitzer Schlachtviehmarkt vom 12. Januar. Auftrieb: Ochsen 1 50-55, do 2 48-47, do 3 38-42; Bullen 1 50-53, do 2 46-49, do 3 42-45; Rüh 1 46-49, do 2 36-42, do 3 30-35, do 4 20-28; Rälber 1 —, do 2 67-70, do 3 62-65, do 4 55-60, do 5 50-54; Schafe 1 53-55, do 2 47-50, do 3 40-44; Schweine 1 2 und 3 je 56-58, do 4 54-57, do 5 54, do 7 45-51; Auftrieb: Ochsen 135, Bullen 172, Rüh 420, Färlen 16, Fresser 1, Rälber 671, Schafe 213, Schweine 3034; Geschäftsgang: Rinder, Rälber und Schweine schlecht, Schafe mittel.

An der Berliner Börse war die Tendenz am Wochenbeginn bei ruhigem Geschäft weiter schwach, bei Schluß aber widerstandsfähig. Schiffahrtaktien, Banken, Montan-, Farben- und Elektrowerte waren ziemlich schwach. Tagesgeld 3,25-5,25, Monatsgeld 6,25-7,25 Prozent, Privatdiskont unverändert.

Wasserstände

	12. 1. 31	13. 1. 31
Wolbau: Samail	fest	+ 14
Wobran	+ 100	+ 91
Esper: Goun	— 8	— 10
Elbe: Rimbürg	+ 40	+ 55
Wandels	+ 30	+ 25
Meinl	+ 4	— 12
Zeitmercy	+ 14	— 8
Wuffig	+ 23	+ 14
Dresden	— 99	— 124
Wesla	— 22	— 52

Produkten-Börse zu Dresden.

Ämtliche Notierungen.
12. Januar 1931, nachmittags 15.30 Uhr. Wetter: Frost.
Abfertigt: Montag und Freitag nachm. von 14 bis 16.30 Uhr

	9. Jan.	12. Jan.	
Weizen, Natural-Gen., 75 kg	241-246	257-262	abgeschw.
Roggen, Natural-Gen., 75 kg	154-159	154-159	ruhig
Wintergerste	185-200	185-200	ruhig
Sommergerste, (Schl.)	208-226	208-226	ruhig
Wintergerste	—	—	—
Hafer, inländ., herantet	145-145	145-145	ruhig
do. unberechnet	160-165	160-165	ruhig
Raps, trocken	—	—	—
Weis, mit 25 Mt. Soß	—	—	—
Saplatz	—	—	—
mixeb	—	—	—
Weis, mit Mt. 2,50 Soß	—	—	—
Cinquantin	—	—	—
Biden, Saatware	—	—	—
Lupinen, Saatware	—	—	—
blau	—	—	—
gelbe	—	—	—
Weißenfen	—	—	—
Grünen, kleine	—	—	—
Kaffee, feinstbäugiger	150-160	150-160	fest
schleiflicher	185-186	185-186	—
nordbrangbischer	128-135	128-135	—
Trodenschmelz	5,80-6,00	5,80-6,00	ruhig
Partoffelkoden	13,50-14,00	13,70-14,25	ruhig
Puttermehl	11,70-12,70	11,70-12,70	ruhig
Weizenmehl	9,40-10,00	9,40-10,20	ruhig
Roggenmehl	9,00-11,00	9,30-11,00	ruhig
Roggenmehl	50,50-52,50	50,00-52,00	ruhig
Räbermehl	44,50-46,50	44,00-46,00	ruhig
Wassermehl	14,50-16,50	14,50-16,50	ruhig
Zulassungsmehl 70%	40,00-41,00	39,50-40,50	ruhig
Roggenmehl 80%	27,00-28,00	27,00-28,00	ruhig
Roggenmehl 70%	—	—	—
Roggenmehl	14,00-16,00	14,00-16,00	ruhig

Die Preise verstehen sich bis einschließlich Weis per 1000 Kilogramm, alle anderen Weis per 100 Kilogramm in Reichsmark. Cinquantin, Biden, Lupinen, Weis, Grüns, Kaffee und Mehl (Weis incl. Soß frei Haus) in Mengen unter 5000 Kilogramm ab Lager Dresden, alle andere in Mindestmengen von 10 000 Kilogramm wagt. (Schl.) Verlanbaktionen.

Bei Abmeldungen des Naturalgemisches:
Weizen über 75 kg bis 78 kg Mt. 2. — je kg Aufschlag
Weizen über 78 kg bis 80 kg Mt. 1. — je kg Aufschlag
Weizen von 74 kg Mt. 2. — je kg Aufschlag
Weizen unter 74 kg bis 71 kg Mt. 3. — je kg Aufschlag
Roggen über 72 kg bis 74 kg Mt. 2. — je kg Aufschlag
Roggen unter 72 kg bis 70 kg Mt. 3. — je kg Aufschlag
Roggen unter 70 kg bis 68 kg Mt. 3. — je kg Aufschlag
Das Effektingewicht ist bis auf weiteres festgelegt.

Ämtlich festgesetzte Preise an der Produktenbörse zu Berlin

Getreide und Cellulose pro 1000 kg, sonst pro 100 kg in Reichsmark

	12. Jan.	13. Jan.
Weizen, märkischer	255,00-257,00	259,50-265,50
per Dezember	—	—
per März	275,00	274,50-278,50
per Mai	283,50-284,00	283,00
per Juli	288,00-288,50	287,00
Tendenz:	ruhig	matt
Roggen, märkischer	162,00-155,00	152,00-155,00
per Dezember	—	—
per März	175,50-176,00	175,50-175,75
per Mai	185,00-185,50	181,50-184,00
per Juli	186,50-187,00	186,50
Tendenz:	matt	matt
Gerste, Braugerste	200-215	199-218
Futter- und Industrieerste	188-194	188-194
Wintergerste, neue	—	—
Tendenz:	schwach	schwach
Hafer, märkischer, alt	137,00-143,00	135,00-142,00
do. neu	—	—
per Dezember	—	—
per März	143,00-154,00	132,00-151,50
per Mai	161,50-162,50	160,00-159,00
per Juli	168,50-169,50	167,50-169,25
Tendenz:	matt	matt
Weis, rumänischer	—	—
Plata	—	—
Tendenz:	—	—
Weizenmehl per 100 kg, fr. Berlin, br. incl. Soß (feinste Marken über Notiz)	29,50-37,00	29,50-37,00
Roggenmehl per 100 kg, fr. Berlin, br. incl. Soß	25,40-26,40	23,40-26,40
Weizenmehl frei Berlin	10,00-10,50	10,25-10,50
Roggenmehl frei Berlin	9,00-9,50	9,00-9,50
Weizenmehl-Relasse	—	—
Raps	—	—
Leinöl	23,50-30,50	23,50-30,50
Rittorieröl	23,00-25,00	23,00-25,00
Leinöl Speisefett	19,00-21,00	19,00-21,00
Leinöl	20,00-21,00	20,00-21,00
Räberöl	17,00-18,00	17,00-18,00
Biden	18,00-21,00	18,00-21,00
Lupinen, blau	—	—
gelbe	—	—
Erbsen, neu	9,00-9,50	9,00-9,50
Rapskuchen, Basis 38%	14,80-15,00	14,80-15,00
Leinölchen, Basis 37%	5,80-5,90	5,80-5,90
Trodenschmelz	12,90-12,90	12,90-12,90
Partoffelkoden	—	—
Speisestoffen	—	—
Allgemeine Tendenz:	schwächer	abgeschwächt

Nach ruhigem Vormittagsverkehr kam es an der Produktenbörse erneut zu leichten Preisrückgängen. Das Angebot an Brotgetreide ist keineswegs dringlich, doch besteht verschiedentlich etwas bessere Kaufsult. Der Absatz an der Börse bleibt allerdings unbefriedigend. Für Weizen lautet die Gebote etwa eine Mark niedriger, während Roggen nur in Wagenverladung zu geringen Preisen unterliegt fand. Am Viehmarkt kamen die Jüdischen zum Abschluß nicht zur Notierung. Weizen- und Roggenmehl werden zu unbeschränkter Forderungen nur für gemäßigten Bedarf gekauft. In Hafer hat sich das Angebot merklich vermindert, am Viehmarkt besteht allerdings weiterhin Verkaufslust, so daß Preisrückgänge um etwa 2 Mark eintreten. Gerste ist unverändert.

Ein neuntes Schuljahr.

Von zukünftiger Seite ging uns folgendes zu:
Die Not der Zeit hat eine Bildungsfrage zu einer dringenden Frage der Öffentlichkeit gemacht. Wirtschaftskrisis, politische Parteien, Sozialpolitiker erörtern die Verlängerung der Schulzeit, wie es Pädagogen schon längst taten. Ein neuntes Schuljahr, das heißt also zu den acht Schuljahren ein hinzu? Rein wirtschaftliche Bedenkungen könnten dieses Jahr der Berufsschule zuweisen. Oder verweisen auch pädagogische Gründe das neunte Schuljahr zwingend an die beruflichen Schulen?

Es ist richtig: Um das 14. Lebensjahr fängt im Kinde eine Umwälzung an. Es gärt und brodeln in ihm. Mehr als je braucht es einen Führer, zu dem es mit Vertrauen kommt, der es berät. Sollte das nicht der alte Lehrer sein, den es 8 Jahre an vertrauter Stätte kennt? Sollte langjährige pädagogische Erfahrung für gut halten, diesen jungen Menschen, der mit sich so sehr beschäftigt ist, fremden Lehrern an fremden Schulen zuzuführen?

Und in dieses feilsche Chaos tritt eine wichtige Entscheidung für das Kind: die Berufswahl. Gesundheitsliche Erwägungen sprechen dafür, dem sich entwickelnden Kinde Schonzeit zu gewähren, die schwachen körperlichen Kräfte wachsen, den Geist reifen und zur Ruhe kommen zu lassen. Sind Anlagen und Kräfte des Kindes mehr entfalteter, dann wird die Berufswahl leichter erfolgen, die Anteilnahme an der Berufstätigkeit anders sein. Handlungsfähigkeit kann auch in den Werkstätten der Volksschule erworben werden. Was soll bis dahin ein Kind in einer beruflich gealterten Schule?

Soll es doch lieber in der Gemeinschaft bleiben, in der es bis jetzt war und dort immer mehr zum Bewussten der Gemeinschaft erziehen werden. Das zu erreichen, bemüht sich die Volksschule vom ersten Schultage ab. Nur ein Nicht-Pädagoge könnte gegebenenfalls dem Volksschullehrer die Fähigkeit zur Erziehung zur Gemeinschaft und zur staatsbürgerlichen Belehrung absprechen.

Letzten Endes kann es sich aber gar nicht darum handeln, von vornherein diese oder jene Schulart als die gegebene Schule hinzustellen, in die das 9. Schuljahr einzugliedern ist, sondern es wird der Frage mehr gebient, wenn Volksschule und Berufsschule gemeinsame Wege zur Schulgestaltung suchen, wie es auch die Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins in Rastatt 1930 zum Ausdruck gebracht hat.

An unsere Postbezieher!

In diesen Tagen

stehen die Postanstalten die Bezugsgeber für Lieferung des „Rieser Tageblattes“ im nächsten Monat ein.
Wir bitten auf pünktliche Bezahlung besonders zu achten, da nach dem 28. d. M. vom Postamt eine Sondergebühr für Verspätung erhoben wird und außerdem mit einer Unterbrechung der „Tageblatt“-Lieferung beim Monatswechsel zu rechnen ist.

Kommunales Leben

Aus dem Ochsener Bezirksauswahls

In der ersten diesjährigen Sitzung des Bezirksauswahls der Amtshauptmannschaft Ochsener wurde der 31. Nachtrag zur Gemeindefteuerordnung für die Gemeinde Wermsdorf abgelehnt, durch den die in Wermsdorf eingeführte Musikinstrumentensteuer aufgehoben werden soll. — Aus einer vom Amtshauptmann gegebenen Uebersicht über die finanziellen Verhältnisse des Bezirksverbandes, vor allem bezüglich Aufwendungen für Krisenfürsorge und Fürsorge für Wohlfahrts-erwerbslose, geht hervor, daß die im Haushaltsplan eingelegten Beträge schon Ende Dezember vorigen Jahres um mehr als 42 000 RM überschritten worden sind, und daß bis Ende des Rechnungsjahres ein Fehlbetrag von rund 156 000 Reichsmark zu erwarten ist, der sich durch Aufwendungen bei der allgemeinen Fürsorge noch um 20 000 RM erhöhen dürfte. Da es zur Erhaltung der Kreditfähigkeit des Bezirksverbandes vermieden werden soll, den Gesamtschuldenbetrag durch ein Darlehen zu decken, wurde darüber verhandelt, ob die Umlage des Rechnungsjahres 1930 nachträglich erhöht werden muß. Die Entscheidung darüber wurde noch ausgesetzt. Es wurde davon Kenntnis genommen, daß die Staatliche Kraftwagenverwaltung den Abschluß eines neuen Garantievertrages für die Kraftwagenlinie Beisitz-Rügeln angeregt hat, und daß darüber in letzter Zeit in Rügeln verhandelt worden ist. Da in diesen Verhandlungen die Staatliche Kraftwagenverwaltung entgegenkommen gezeigt hat, wurde beschlossen, diesen Verhandlungen für den Bezirksverband Ochsener zuzustimmen.

Eine ehrenvolle Bilanz.

Deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger im Jahre 1930.

80 Menschenleben aus Seenot gerettet! Wieviel Treue und selbstlose Aufopferung der braven Rettungsmannschaft der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger liegt in dieser Ziffer. Sie gewinnt erst volle Bedeutung, wenn man sich vergegenwärtigt, daß die überwiegende Zahl der Rettungen mit den Booten bei schwerstem Wetter durchgeführt werden mußte. 3268 Gerettete seit Bestehen der Gesellschaft. Eine Zahl, die es verdient, immer wieder mit Nachdruck genannt zu werden. Zeigt sie doch, wie bitter ernst, wie dringend notwendig das Bestehen und die Weiterentwicklung der Deutschen Gesellschaft ist, die nicht um Geld oder Geldewert ihre selbstlose Arbeit leistet, sondern schlicht und still für das hohe Ziel kämpft und wirkt: Hilfe zu bringen dem Seemann in Not!

Aber nicht nur an solche erfolgreichen Rettungsfahrten, wie die in den schweren Stürmen des November 1930, wo in 14 Tagen 18 Menschenleben gerettet werden konnten, darf man denken. Höchste Anforderungen an den zähen Willen der Retter stellen auch die vielen vergeblichen Rettungsfahrten, die oft gerade bei schwerstem Wetter vorkommen und von denen die Öffentlichkeit nichts erfährt. Erinnerung sei hier nur an die 12stündige ergebnislose Fahrt, die das Rettungsboot der Station Cuxhaven bei schwerem

Nordweststurm zur Unfallstelle des Hamburger Dampfers „Luisa Deonhardt“ machte, der auf dem Groggenfeld am 24. November mit Mann und Maus verloren ging.

Die Gesellschaft ist nach Kräften bestrebt, durch Verbesserungen der Technik des Rettungsdienstes nicht nur die Möglichkeit des Erfolges, sondern gleichzeitig auch eine möglichst große Sicherheit für die Rettungsmannschaften zu gewährleisten. Es wurden im abgelaufenen Jahr wieder einige hervorragende Motorrettungsboote in Dienst gestellt, so das große Doppelschraubenboot „Dresden“ der Station Nordhorn. Neugebaut werden gegenwärtig ein gleich großes Doppelschraubenboot und ein Einsschraubenboot für die Ostsee.

Die Modernisierung der Rettungsmittel beschränkt sich aber nicht auf das Bootsmaterial allein. Die Rakete spielt beim Rettungsversuch immer noch eine große Rolle. Konnte doch von der Bootstation Rostock (Schpreußen) am 14. November v. J. die ganze aus 11 Köpfen bestehende Besatzung des gestrandeten lettischen Dampfers „Raimons“ mittels Raketenapparat glücklich an Land geholt werden. Die neue Sander-Rakete, die eine Zuladung bis zum Machen ihres Eigengewichts tragen und diese Last noch auf sehr große Entfernungen in sicherer Flugbahn transportieren kann, bedeutet eine 80fache Steigerung im Vergleich zu der früher verwandten Rettungs-Rakete und damit einen gewaltigen Fortschritt im deutschen Seerettungswesen.

Trotz aller technischen Fortschritte kommt es aber besonders auf den eisernen Willen der Retter an. Freiwillig, wie der Grundzug des ganzen deutschen Rettungswesens, ist der Einsatz ihres Lebens. Die braven Männer dürfen Dank und Anerkennung weitest Kreise ihres Vaterlandes erwarten. Nicht eines jeden bleibt es, das deutsche Rettungswesen zu stützen und Mitglied der Gesellschaft zu werden oder wenigstens sich ihrer schweren Aufgaben zu erlernen, wenn das Sammelgeschiff irgendwem und irgendwo um beschiedene Gabe bittet.
Gedenker der Brüder zur See! Gott schütze das Rettungswesen!

Neubestellungen

für das Rieser Tageblatt

anf halben Januar



nehmen jederzeit entgegen die Zeitungsboten und die Tagesblatt-Geschäftsstelle
Preis für halben Januar
1,30 Reichsmark frei Haus

Mitteilungen.

Die Maul- und Klauenseuche unter dem Viehbestande des Gutsherrn Emil Ehemig in Röheln ist erloschen. Das Gebiet von Ehemig wird dem Beobachtungsgebiet zugewiesen.

Unter dem Viehbestande des Rittergutes in Hoberien ist die Maul- und Klauenseuche bestreift. Der Viehbestand ist teilweise erloschen. Sperbezirk: Das Seuchengebiet. Beobachtungsgebiet: Der übrige Teil von Hoberien. Schutzbereich: Sämtliche Orte im Umkreise von 15 Kilometern von dem Seuchenort.

Die §§ 158 f. d. Bundesratsvorschriften zum Viehseuchengesetz vom 7. Dezember 1912 — S. G. Bl. 1912 S. 83 — sind zu beachten. Zuwiderhandlungen werden bestraft.

Amtshauptmannschaft Großenhain,
am 12. Januar 1931.

Holzversteigerung

Am Donnerstag, den 15. Januar 1931 ab 9 Uhr sollen im Rastau, Zeithain-Lager, nachstehende Holzmassen öffentlich meistbietend versteigert werden:
a) aus dem Forstrevier Zeithain-Süd (Revierförster Krabold, Zeithain-Lager) Jagd 61 und Sammelgebiet:
etwa 60 m Langholz,
50 St. Derrholzkanten I.-III. Klasse,
210 m Kugeln — 2 m lang,
1000 m Brennholz (Schitt, Knüppel) und Reiser I. Kl.
b) aus dem Forstrevier Zeithain-Nord (Forstrevier Müller, Daidelauer) Jagd 13 und 28:
etwa 85 m Langholz,
580 m Kugeln — 2 m lang,
110 m Kugeln — 2 m lang,
440 m Brennholz (Schitt, Knüppel).
Reichsforstamt Rastau.

Bewerbungsmaterial

muß umgehend geprüft und dann sofort an den Stellensuchenden zurückgeschickt werden. Besonders in der letzten Zeit bedeutet es eine große Härte, wenn das Bewerbungsmaterial über Gebühr lange zurückgehalten wird. Die Unterlagen werden für weitere Bewerbungen nicht dringend benötigt.

Am Mittwoch, den 14. Januar, nachmittags 2 Uhr kommen die infolge Beendigung der Räderverarbeitung überflüssig gewordenen

5 Stück belgischen Arbeitspferde auf dem Fabrikhofe in Wrottewitz zur Versteigerung. Unmittelbar im Anschluß daran werden die Kalkschlamm-Vorräte versteigert.

Interessenten werden zur Teilnahme an diesen Versteigerungen höflich eingeladen.
Wrottewitz, den 5. Januar 1931.
Zuckerfabrik Mühlberg a. G., G. m. b. H. in Wrottewitz.

Eine kleine Anzeige

Ist besser als keine Anzeige!

Entlaufen

H. Dr. Dackel m. weibl. Brust (Männchen) Weg. Belga. abha. Weibchen, Range Str. 27.

Christliche Frau

ab. alt. Mädchen, m. ohne Anh., m. a. Aufwartung in frauenl. Haus. gel. Off. u. W 433 a. d. Tagesbl. Riesa.

21-jähriges Mädchen

(perl. im Röheln) sucht Stellung in best. Haus. Su. erfr. im Tagesbl. Riesa.

älteres Mädchen

mit Kochkenntnissen. Dr. Human Montana Strelitz, Elbe.

Perf. Ausbesserin

u. Näherin empfiehlt sich in u. auß. d. Haus. Off. u. Z 434 a. d. Tagesbl. Riesa.

Bodenmarkt.

Alle Sorten billige Seereste (sow. grüne Seereste, 4. 10. 20 u. 30. 40. 50. 60. 70. 80. 90. 100. 110. 120. 130. 140. 150. 160. 170. 180. 190. 200. 210. 220. 230. 240. 250. 260. 270. 280. 290. 300. 310. 320. 330. 340. 350. 360. 370. 380. 390. 400. 410. 420. 430. 440. 450. 460. 470. 480. 490. 500. 510. 520. 530. 540. 550. 560. 570. 580. 590. 600. 610. 620. 630. 640. 650. 660. 670. 680. 690. 700. 710. 720. 730. 740. 750. 760. 770. 780. 790. 800. 810. 820. 830. 840. 850. 860. 870. 880. 890. 900. 910. 920. 930. 940. 950. 960. 970. 980. 990. 1000. 1010. 1020. 1030. 1040. 1050. 1060. 1070. 1080. 1090. 1100. 1110. 1120. 1130. 1140. 1150. 1160. 1170. 1180. 1190. 1200. 1210. 1220. 1230. 1240. 1250. 1260. 1270. 1280. 1290. 1300. 1310. 1320. 1330. 1340. 1350. 1360. 1370. 1380. 1390. 1400. 1410. 1420. 1430. 1440. 1450. 1460. 1470. 1480. 1490. 1500. 1510. 1520. 1530. 1540. 1550. 1560. 1570. 1580. 1590. 1600. 1610. 1620. 1630. 1640. 1650. 1660. 1670. 1680. 1690. 1700. 1710. 1720. 1730. 1740. 1750. 1760. 1770. 1780. 1790. 1800. 1810. 1820. 1830. 1840. 1850. 1860. 1870. 1880. 1890. 1900. 1910. 1920. 1930. 1940. 1950. 1960. 1970. 1980. 1990. 2000. 2010. 2020. 2030. 2040. 2050. 2060. 2070. 2080. 2090. 2100. 2110. 2120. 2130. 2140. 2150. 2160. 2170. 2180. 2190. 2200. 2210. 2220. 2230. 2240. 2250. 2260. 2270. 2280. 2290. 2300. 2310. 2320. 2330. 2340. 2350. 2360. 2370. 2380. 2390. 2400. 2410. 2420. 2430. 2440. 2450. 2460. 2470. 2480. 2490. 2500. 2510. 2520. 2530. 2540. 2550. 2560. 2570. 2580. 2590. 2600. 2610. 2620. 2630. 2640. 2650. 2660. 2670. 2680. 2690. 2700. 2710. 2720. 2730. 2740. 2750. 2760. 2770. 2780. 2790. 2800. 2810. 2820. 2830. 2840. 2850. 2860. 2870. 2880. 2890. 2900. 2910. 2920. 2930. 2940. 2950. 2960. 2970. 2980. 2990. 3000. 3010. 3020. 3030. 3040. 3050. 3060. 3070. 3080. 3090. 3100. 3110. 3120. 3130. 3140. 3150. 3160. 3170. 3180. 3190. 3200. 3210. 3220. 3230. 3240. 3250. 3260. 3270. 3280. 3290. 3300. 3310. 3320. 3330. 3340. 3350. 3360. 3370. 3380. 3390. 3400. 3410. 3420. 3430. 3440. 3450. 3460. 3470. 3480. 3490. 3500. 3510. 3520. 3530. 3540. 3550. 3560. 3570. 3580. 3590. 3600. 3610. 3620. 3630. 3640. 3650. 3660. 3670. 3680. 3690. 3700. 3710. 3720. 3730. 3740. 3750. 3760. 3770. 3780. 3790. 3800. 3810. 3820. 3830. 3840. 3850. 3860. 3870. 3880. 3890. 3900. 3910. 3920. 3930. 3940. 3950. 3960. 3970. 3980. 3990. 4000. 4010. 4020. 4030. 4040. 4050. 4060. 4070. 4080. 4090. 4100. 4110. 4120. 4130. 4140. 4150. 4160. 4170. 4180. 4190. 4200. 4210. 4220. 4230. 4240. 4250. 4260. 4270. 4280. 4290. 4300. 4310. 4320. 4330. 4340. 4350. 4360. 4370. 4380. 4390. 4400. 4410. 4420. 4430. 4440. 4450. 4460. 4470. 4480. 4490. 4500. 4510. 4520. 4530. 4540. 4550. 4560. 4570. 4580. 4590. 4600. 4610. 4620. 4630. 4640. 4650. 4660. 4670. 4680. 4690. 4700. 4710. 4720. 4730. 4740. 4750. 4760. 4770. 4780. 4790. 4800. 4810. 4820. 4830. 4840. 4850. 4860. 4870. 4880. 4890. 4900. 4910. 4920. 4930. 4940. 4950. 4960. 4970. 4980. 4990. 5000. 5010. 5020. 5030. 5040. 5050. 5060. 5070. 5080. 5090. 5100. 5110. 5120. 5130. 5140. 5150. 5160. 5170. 5180. 5190. 5200. 5210. 5220. 5230. 5240. 5250. 5260. 5270. 5280. 5290. 5300. 5310. 5320. 5330. 5340. 5350. 5360. 5370. 5380. 5390. 5400. 5410. 5420. 5430. 5440. 5450. 5460. 5470. 5480. 5490. 5500. 5510. 5520. 5530. 5540. 5550. 5560. 5570. 5580. 5590. 5600. 5610. 5620. 5630. 5640. 5650. 5660. 5670. 5680. 5690. 5700. 5710. 5720. 5730. 5740. 5750. 5760. 5770. 5780. 5790. 5800. 5810. 5820. 5830. 5840. 5850. 5860. 5870. 5880. 5890. 5900. 5910. 5920. 5930. 5940. 5950. 5960. 5970. 5980. 5990. 6000. 6010. 6020. 6030. 6040. 6050. 6060. 6070. 6080. 6090. 6100. 6110. 6120. 6130. 6140. 6150. 6160. 6170. 6180. 6190. 6200. 6210. 6220. 6230. 6240. 6250. 6260. 6270. 6280. 6290. 6300. 6310. 6320. 6330. 6340. 6350. 6360. 6370. 6380. 6390. 6400. 6410. 6420. 6430. 6440. 6450. 6460. 6470. 6480. 6490. 6500. 6510. 6520. 6530. 6540. 6550. 6560. 6570. 6580. 6590. 6600. 6610. 6620. 6630. 6640. 6650. 6660. 6670. 6680. 6690. 6700. 6710. 6720. 6730. 6740. 6750. 6760. 6770. 6780. 6790. 6800. 6810. 6820. 6830. 6840. 6850. 6860. 6870. 6880. 6890. 6900. 6910. 6920. 6930. 6940. 6950. 6960. 6970. 6980. 6990. 7000. 7010. 7020. 7030. 7040. 7050. 7060. 7070. 7080. 7090. 7100. 7110. 7120. 7130. 7140. 7150. 7160. 7170. 7180. 7190. 7200. 7210. 7220. 7230. 7240. 7250. 7260. 7270. 7280. 7290. 7300. 7310. 7320. 7330. 7340. 7350. 7360. 7370. 7380. 7390. 7400. 7410. 7420. 7430. 7440. 7450. 7460. 7470. 7480. 7490. 7500. 7510. 7520. 7530. 7540. 7550. 7560. 7570. 7580. 7590. 7600. 7610. 7620. 7630. 7640. 7650. 7660. 7670. 7680. 7690. 7700. 7710. 7720. 7730. 7740. 7750. 7760. 7770. 7780. 7790. 7800. 7810. 7820. 7830. 7840. 7850. 7860. 7870. 7880. 7890. 7900. 7910. 7920. 7930. 7940. 7950. 7960. 7970. 7980. 7990. 8000. 8010. 8020. 8030. 8040. 8050. 8060. 8070. 8080. 8090. 8100. 8110. 8120. 8130. 8140. 8150. 8160. 8170. 8180. 8190. 8200. 8210. 8220. 8230. 8240. 8250. 8260. 8270. 8280. 8290. 8300. 8310. 8320. 8330. 8340. 8350. 8360. 8370. 8380. 8390. 8400. 8410. 8420. 8430. 8440. 8450. 8460. 8470. 8480. 8490. 8500. 8510. 8520. 8530. 8540. 8550. 8560. 8570. 8580. 8590. 8600. 8610. 8620. 8630. 8640. 8650. 8660. 8670. 8680. 8690. 8700. 8710. 8720. 8730. 8740. 8750. 8760. 8770. 8780. 8790. 8800. 8810. 8820. 8830. 8840. 8850. 8860. 8870. 8880. 8890. 8900. 8910. 8920. 8930. 8940. 8950. 8960. 8970. 8980. 8990. 9000. 9010. 9020. 9030. 9040. 9050. 9060. 9070. 9080. 9090. 9100. 9110. 9120. 9130. 9140. 9150. 9160. 9170. 9180. 9190. 9200. 9210. 9220. 9230. 9240. 9250. 9260. 9270. 9280. 9290. 9300. 9310. 9320. 9330. 9340. 9350. 9360. 9370. 9380. 9390. 9400. 9410. 9420. 9430. 9440. 9450. 9460. 9470. 9480. 9490. 9500. 9510. 9520. 9530. 9540. 9550. 9560. 9570. 9580. 9590. 9600. 9610. 9620. 9630. 9640. 9650. 9660. 9670. 9680. 9690. 9700. 9710. 9720. 9730. 9740. 9750. 9760. 9770. 9780. 9790. 9800. 9810. 9820. 9830. 9840. 9850. 9860. 9870. 9880. 9890. 9900. 9910. 9920. 9930. 9940. 9950. 9960. 9970. 9980. 9990. 10000.

Ein interessanter Lichtbilder-Vortrag!



Schwester Käthe von der Geizhals-Schule der Thalyssa-Werke in Leipzig, spricht in allgemein verständlicher Weise über moderne Beinhygiene, speziell über

Beine, die Sorgen machen

zu allen, die Beschwerden mit ihren Beinen haben und zeigt, was moderne Beinhygiene leistet. Sie erklärt die Entstehungsfaktoren von Zirkulationsstörungen des Blutes in den Beinen, woraus alle Beinleiden entstehen, die sich durch leichte Ermüdbarkeit, Venenschmerzen, Krampfadern, Schwellungen, ungesunden Beinen, Stechen, Krabbeln und Verärgern der Beinhaut, ja sogar in offenen Geschwüren äußern.

Eintritt frei! Beginn abends 8 Uhr

am Mittwoch, dem 14. Januar im Restaurant „Elbterrasse“.

Elsbahn Klosterkirche.

Morgen Mittwoch, abends 7/8 Uhr

groß. Konzert.

Spiegelblatte Bahn.

Wer Geschäfte machen will, muß inserieren!



Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei Ortsgruppe Riesa a. Elbe



Sonnabend, den 17. Januar, abends 8 Uhr im großen Höpner-Saal

Deutscher Abend

mit deutschem Tanz unter Mitwirkung der Dresdner Standarten-Kapelle — Leitung: Kapellmeister Beil.

Redner für die Kundgebung ist der Landtags-abgeordnete Werner Studentkowski

Die Auswahl der musikalischen Folge ist wieder eine besonders gute und kann schon jetzt mit einem vollen Erfolg gerechnet werden.

Eintritt: im Vorverkauf bei Abendroth Nachfl. Mk. 1.- an der Abendkasse 1.25, zuzügl. Steuer 0.20
Einlaß 7 1/2 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr.

Von 7 1/2 — 8 1/2 Uhr findet ein Fackelzug der Standarte XX statt, der sich durch die inneren Straßen der Stadt bewegen wird.

Was den Mordmörder.

Von Mordmörder Schmoos — Erklärung der Befragung...

Mordmörder. Der Regierungspräsident hat in der Woche...

Großes Holzlager niedergebrannt

Wismar. Ein Großfeuer überzog nachts das gesamte...

Folgen des Steuerdrucks

Deßau. Bei der Steuerbehörde sind von den rund 700...

Ein Hundstrolchiger

Schladebach (Kr. Wertheim). Am 14. Januar ist hier...

Der Einsturzangriff auf Grube Golpa

Wismar. Zu dem schweren Einsturzangriff auf dem...

Neue Arbeitererlassungen in Golpa

Wismar. Bei den Arbeitererlassungen in Golpa...

Rundfunk-Programm.

- Berlin-Stettin-Magdeburg. 7.00: Funk-Gesellschaft. 12.30: Wetterbericht. 14.00: ...

Wismar durch Writta. — 12.35: Neueste Nachrichten. — 11.30: ...

Mord und Selbstmord eines Amtsgerichtsrats

Reichenbach. Der früher beim hiesigen Amtsgericht tätig...

Die Frankenhäuser Mädchenmörder verhaftet?

Crimmitschau. Die Kriminalpolizei hat zwei des Mordes...

Für sparsames Wirtschaften:

MAGGI Würze

für Suppen, Soßen, Gemüse usw. in Flaschen von 20 Pfg. an.

MAGGI Suppen

in Würfeln. Kochfertig: 28 Sorten. 1 Würfel für 2 Teller 13 Pfg.

MAGGI Fleischbrühe

Die Bouillotte für alle Zwecke. 1 Würfel für 1/2 Liter 4 Pfg.

Schäfers Gundula

Roman von Marise Sonnborn (Erika Forst)

Copyright by Marise Sonnborn, Halle (Saale)

4. Fortsetzung. Nachdruck verboten. Wenn der Professor wirklich so sachlich und rein...

Kun bot sich ihr eine Stellung als Pianistin. Es ging ein paar Wochen nicht ab. Aber als Gertha eines...

in die Hand zu nehmen. Sie fürchtete sogar, Gertha würde es eines Tages ohne weiteres tun und sie, Gundula, über...

Denkmal vom Jargon in Bild und Wort.



Amerikaner über Kriegsschuld und Kriegsschulden.

Über die Schuld am Kriege sagt General Pershing, der Oberkommandierende der amerikanischen Truppen während des Weltkrieges, in seinen jetzt veröffentlichten Memoiren, daß alle europäischen Nationen, die am Kriege beteiligt waren, die Verantwortung für seinen Ausbruch in gleicher Weise tragen.



Für eine Herabsetzung der europäischen Kriegsschulden hat sich der Präsident der Chase National Bank, John D. Rockefeller, in dem Jahresbericht dieser größten Bank der Welt ausgesprochen: erst die übersteigerte Anschaffung von Dollars zur Abdeckung der Schulden an Amerika habe die augenblickliche schwierige Wirtschaftslage herbeigeführt.



Giovanni Boldini †.

Der italienische Maler Giovanni Boldini, der seit einem halben Jahrhundert in Paris lebte, ist dort im 88. Lebensjahre einer Lungenerkrankung erlegen. Seine Vielseitigkeit behandelte mit gleicher Meisterhaftigkeit Landschaftsmotive, die er in impressionistischer Auffassung wiedergab, wie Porträts berühmter Persönlichkeiten, deren äußeres und inneres Wesen er charakteristisch auszubilden verstand.



Das ausgebrannte Schloss Wetzlar bei Salzburg, das mit seinen in fast tausend Jahren angesammelten Kunstschätzen ein Raub der Flammen wurde.

Die Berliner Tischtennis-Meisterschaft, die am 11. Januar über die vorgeschriebenen Strecken von 500, 1500 und 5000 Meter zum Austrag kam, wurde von dem Tischtennisler Garwo-B. G. G. (fahrend) vor Speiß-B. G. G. (stehend) gewonnen.

Vermischtes.

Neuer Ausbruch des Merapi. Nach einer Meldung aus Batavia ereignete sich am Sonntag ein neuer Ausbruch des mitteljapanischen Vulkans Merapi. Der Vulkan warf neue Lavamassen aus, die sich mit einer ungeheuren Geschwindigkeit bergabwärts ergossen. Bis jetzt liegen noch keine Meldungen über Todesopfer vor. Die Behörden beabsichtigen, eine in unmittelbarer Nähe der gefährdeten Zone liegende Ortschaft, deren Bewohner unter dem Einfluß eines sogenannten „heiligen Mannes“ stehen und ihre Wohnstätten nicht verlassen wollen, gewaltsam räumen zu lassen.

Schulsturz in Amerika. Ein Fall von Schulsturz hat sich nach einer Meldung aus New York in Maryland (Maryland) ereignet. Ein 19-jähriger Jeger, der als Lehrer in der Gemeinde angestellt war, soll sich an einer Schülerin vergangen und sie später im Schulzimmer ermordet haben. Auf die Aufklärung einer anderen Schülerin entricht die Menge den Jäger seinen Wächtern, noch bevor die Gerichtsverhandlung begonnen hatte, schleppte ihn zum Schulhaus, band ihn mit dem Kopf abwärts ans Dach, gab Benzin über das Gebäude, zündete es an und wartete dann, bis der Begnadigte sein Leben ausgehaucht hatte und die Schule bis auf die Grundmauern niedergebrannt war.

Folgenschwerer Zusammenstoß. Vier Verletzte. Montag Abend stieß ein Straßenbahnwagen der Linie 8 in Dortmund mit einem Lastkraftwagen mit Anhänger zusammen. Der Fahrer des mit großer Geschwindigkeit fahrenden Lastkraftwagens ließ das Vorfahrtsrecht der Straßenbahn außer acht und wollte noch vor der Straßenbahn die Höhe Straße kreuzen. Dies gelang ihm jedoch nicht, und mit voller Wucht sauste der Lastkraftwagen gegen die vordere Plattform der Straßenbahn. Der Fahrer der Straßenbahn erlitt schwere Fußverletzungen und wurde dem Krankenhaus zugeführt, drei Fahrgäste, die auf der Plattform standen, erlitten gleichfalls Fußverletzungen und Schmitte durch Glassplitter im Gesicht. Der Straßenbahnverkehr war für einige Zeit unterbrochen und mußte umgeleitet werden. Der Lastkraftwagen, der nur leicht beschädigt wurde, konnte seine Fahrt fortsetzen.

Der Brand auf der Feste Hohenwerfen. Die Festung, die der Brand auf der Feste Hohenwerfen dadurch entstand, daß in einer Räucherzammer der vermoderte Hausboden Feuer fing. Im Haupttrakt des Schlosses wurden alle Privatzimmer des früheren Erbprinzen Eugen und das Paradezimmer mit teilweise sehr wertvollen Ausrüstungen, ferner die oberen Holzstämme mit nicht erlösbarem roten Material vernichtet. In dem Prunkzimmer konnten die Ausrüstungen gerettet werden, ebenso die Inneneinrichtung der Schlosskirche.

Bedauernswertes Unglücksfall. — 8 Kinder getötet. Ein bedauernswertes Unglück, das drei

Kindern das Leben kostete, ereignete sich am Sonntag in Refojo in der spanischen Provinz Montforte. Ein Brandstifter hatte an seiner Haustür eine Schußvorrichtung anbringen lassen, um vor Einbrechern sicher zu sein. Ein Draht führte von der Schußvorrichtung zur Türkante und wurde gewöhnlich tagsüber entfernt. Am Sonntag morgen spielten drei Kinder vor dem Haus und schickten einen großen Spielball gegen die Haustür. Hierbei wurde der Draht getroffen und die Schußvorrichtung löste sich automatisch. Die starke Ladung traf die unglücklichen Kinder und tötete alle drei auf der Stelle.

Verhaftung eines betrügerischen Bankiers in Frankreich. Nach einer Meldung des Reuters ist wieder ein Bankier verhaftet worden, und zwar der Leiter der Filiale einer Pariser Bank in Genardmer, der 800.000 Franken unterschlagen haben soll.

Das Diebsdrama in einem Hotel in St. Moritz. In dem Drama werden folgende Einzelheiten gemeldet: Der in den 50er Jahren lebende Schriftsteller Hans Hofler wollte seit den Festtagen mit seiner Frau und einem Sohn in St. Moritz. Ein zweiter Sohn hielt sich zu Studienzwecken in Suoz auf. Bald nach der Ankunft der Familie Hofler stieg auch Frau Bouillon aus London im gleichen Hotel ab. Hofler und Frau Bouillon kannten sich von früher her. Zwischen den Eheleuten Hofler bestand das beste Einvernehmen. Frau Hofler war vor einigen Tagen abgereist. Es scheint nun, daß Hofler die Beziehungen, die zwischen ihm und Frau Bouillon bestanden, abbrechen wollte. Am Freitag Abend ludte die Engländerin eine Aussprache herbeizuführen. Hofler hatte sich jedoch in seinem Zimmer eingeschlossen. Da sich Frau Bouillon keinen Einlaß verschaffen konnte, wartete sie im Vorraum vor der Tür. Als ein Page des Hotels Hofler etwas überbringen wollte und Hofler ihm auf sein Klopfen öffnete, drängte sich Frau Bouillon mit dem Hut in das Zimmer, wo es sofort zu einem heftigen Wortwechsel zwischen ihr und Hofler kam. Kurz nachdem der Page das Zimmer verlassen hatte, krachten fünf Schüsse. Als Deuts ins Zimmer kürzten, lag Hofler tot am Boden, während Frau Bouillon schwer verletzt war. Hofler war von vier Schüssen getroffen; die fünfte Kugel hatte sich die Engländerin in die Brust gejagt. Ihre Verletzung ist schwer, aber nicht lebensgefährlich.

Zwei vermisste Flieger aus der arktischen Wüste zurückgekehrt. Aus Melbourne wird berichtet: Zwei Flieger, die seit dem 20. Dezember v. J. vermisst wurden und inzwischen von Fliegerleutnant Eaton bei einem Erkundungsflug in der mittelarktischen Wüste entdeckt wurden, ohne daß es Eaton gelang, ihnen Hilfe zu bringen, sind nach einer wochenlangen Wanderung durch die Wüste gestern morgen in völlig erschöpftem Zustand in Alice Springs eingetroffen. Sie erklärten, daß sie sich 21 Tage lang von Wasser, zwei Nischtblättern, getrocknetem Gras und Kaulquappen ernährt hätten.

Der Prozeß gegen den „Goldmacher“ Lauenberg.

Der Prozeß gegen den „Goldmacher“ Lauenberg wird am Montag, den 19. Januar der Fall Lauenberg zur Verhandlung kommen, der in den letzten zwei Jahren die Öffentlichkeit beschäftigt hat. Wie erinnert, wurde Lauenberg, der im Jahre 1884 in Brunnbad geboren und von Beruf Klempner ist, im ersten Halbjahr 1920 auf Verlangen der Münchener Staatsanwaltschaft aus Italien, wo er wegen eines am Brenner verurteilten Autounfalls festgesetzt war, ausgeliefert und befindet sich seit dem 14. Juni 1929 in München in Untersuchungshaft. Lauenberg hatte sich trotz mangelhafter Vorbildung schon von früh an viel mit Alchemie, Naturwissenschaften und auch mit Chemie befaßt und sich auf Grund seiner Experimente eine eigene Theorie ausgedacht, die es ermöglichen sollte, durch Metallumwandlung aus minderwertigem Material Gold herauszuwählen. Er hatte es verkauften, für diese Theorie durch Verführung von anscheinend seriösen und auch ergebnisreichen Experimenten Anhänger zu werden. Diese Anhänger, die sich zu einer Vereinigung zusammenschlossen, stellten ihm zur Bewertung seiner Erfindung große Kapitalien zur Verfügung. Lauenberg wird vorgeworfen, daß er seine Anhänger durch falsche Angaben über die Höhe seiner Produktion, über hinterlegte Gelddepots und andere Manipulationen ausgenutzt und ihnen im ganzen etwa 1 Million RM. abgenommen haben, die er für sich selbst verwandt. Das Geld hat Lauenberg zum größten Teil für den Erwerb von Häusern usw. verwendet.

Die ungewöhnlich lange Dauer der Untersuchung dürfte wohl hauptsächlich darauf zurückzuführen sein, daß eine ganze Reihe der Geldgeber sich zunächst nicht als glücklich bezeichnet, um nicht als Leute herangezogen zu werden. Immerhin wird aber ein halbes Dutzend Hausgenossen zur Vernehmung kommen. Für die Verhandlung ist eine Dauer von vierzehn Tagen bis drei Wochen in Aussicht genommen. Neben der Vernehmung des Angeklagten, dem ein fertiges Gut, fünf vollendete und fünf verarbeitete Gegenstände des Prozeßes zur Zeit gelegt werden, dürfte vor allem die Bekämpfung der Sachverständigen-Organisation besonderes Interesse beanspruchen, sowie die Vernehmung des leitenden im Münchener Hauptamt von Lauenberg vor Vertretern des Gerichts, der Staatsanwaltschaft, der Kriminalpolizei und Beamten durchgeführten Experiment, bei dem trotz Aufhebung jeder Kontrolle ein überaus günstiges und nach dem Stand der Wissenschaft unerklärliches Resultat erzielt wurde.

Wer auf Reklame verzichtet!

gleichet einem Manne ohne Wohnung: niemand kann ihn finden!